

Genera-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Telefon Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Telefon Nr. 714 u. 4997.

Der sozialdemokratische Vorstoß gegen das Kabinett Stegerwald.

Die Linke macht den Landtag beschlußunfähig. — Das Haus geht in die Ferien.

GA. Berlin, 15. Juli. (Eig. Draht.) Der preussische Landtag will heute unter allen Umständen in die Ferien gehen. Trotzdem zog sich die Beratung über den Rotteck noch den ganzen Nachmittag bis in den Abend hinein, da außer einer großen Verteidigungsrede des Innenministers Dr. Brüning gegen die Angriffe des sozialdemokratischen Sprecher Heilmann die Redner des Zentrums, der Unabhängigen und der Demokraten das Wort ergriffen, und bei der dritten Lesung der Abgeordnete Heilmann nochmals die Gelegenheit zu einer Erwiderung auf die Erklärung des Ministers ergriff. Da noch eine unendliche Tagesordnung zu bewältigen ist, wird sich vor reich geleertem Hause die Verhandlung voraussichtlich noch recht lange hinziehen. Im Landtag kommt es sonst im allgemeinen nicht allzu oft zu großen und wichtigen Debatten über außen- und innenpolitische Fragen, und wenn das doch einmal der Fall ist, dann erheben sich die dabei gehaltenen Reden nicht eben sehr über das Niveau, das man bei dieser Gelegenheit gewohnt ist, wenn es sich nicht gerade um weitwichtigen Dinge handelt. Fast immer münden diese Auseinandersetzungen in parteipolitischen Debatten, die durchaus die Größe vermissen lassen, und dem Lande weder nach außen noch nach innen Nutzen bringen. Man hat an diese bedauerlichen Zustände, die sich auch gestern und heute wieder im Landtage bestätigten, wo unter dem Bute von Kleinräumigkeit die große Frage der Entlastung fast völlig verschwand, hätte sie Stegerwald nicht im letzten Augenblick wieder hervorgeholt — gerade in den letzten Tagen eine Reihe von Kommentaren getrieben, die allerdings nichts wesentlich Neues brachten. In einem Lande wie Deutschland, das unter dem Druck von Versailles steht, müssen selbstverständlich die außenpolitischen Interessen vor den innenpolitischen stehen. Das hat man auf dem Papier wohl bei allen Parteien erkannt, nur gebandelt hat niemand danach, und wenn die Sozialdemokraten gerade gestern im preussischen Landtage einen ihrer besten Redner vortreten ließen, um einen allerdings in der Form und nach dem Inhalt sehr mangelhaften Vorstoß gegen das Kabinett Stegerwald zu unternehmen, gegen das Kabinett, das sich als Krisenministerium für die Bildung der großen Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zu den rechtssozialdemokratischen Verbänden, so kann man sich doch nicht ganz des Verdachts erwehren, daß gerade dabei in der Hauptsache innenpolitische Gründe mitspielen haben, Gründe, die sich aus den Erörterungen der sozialistischen Blätter aller Spätierungen in den letzten Tagen ganz von selbst ergeben.

Die „Freiheit“ hat heute abend einen Artikel gebracht, der die schöne Lieberkeits frägt: „Einkünftegewinn“. In diesem Aufsatz werden sich die unabhängigen Organe der Einigungsbestrebungen innerhalb der sozialdemokratischen Parteien zu und zerstreut: „Eine Einigung um jeden Preis, eine Vereinfachung zweier Parteien, deren Politik von ganz verschiedenen Grundrissen ausgeht, kann selbstverständlich nicht in Frage kommen. Solange die rechtssozialistische Partei ihre reformistische, sich an die bürgerlichen Parteien anlehende Politik nicht aufgibt, ist für das revolutionäre Proletariat, das sich in der unabhängigen Sozialdemokratie verortet, eine Einigung mit ihr nicht möglich.“ Heute morgen schreibt im gleichen Sinne und in gleichem Sinne der Abgeordnete Rebeck.

Wenn man damit zusammenhält, daß kürzlich der „Vorwärts“ schrieb, daß die SPD die augenblicklichen Verhältnisse des Zusammenarbeitens mit den Bürgerlichen für unentbehrlich hält, so wird man ohne weiteres einsehen, daß vorläufig die Einigung zwischen den verschiedenen sozialistischen Parteien noch eine harte Aufgabe ist, und daß praktisch vor der Hand allerhöchstens Arbeitsgemeinschaften in Frage kommen.

Aber aus all diesen Äußerungen geht doch das eine hervor, daß die Unabhängigen gar nicht daran denken, in der Wechselseitigen Sozialdemokratie wieder aufzugehen, sondern daß sie sich vielmehr als zentralen Kernpunkt für alle sozialistischen Parteien betrachten, und daß daher eine Einigung mit den Unabhängigen nicht eine Wiedervereinigung der unabhängigen parteipolitischen Auffassung voraussetzt, sondern eine Radikalisierung der Arbeitssozialdemokraten. Dann aber wäre ein Zusammengehen mit den bürgerlichen Parteien allerdings wohl ausgeschlossen. Die Sozialdemokratie in Preußen nimmt eine schwere Verantwortung auf sich, wenn sie diesen Weg beschreitet. Sie ist verängstigt darüber, daß sie sich aus der preussischen Regierung hat herausmanövrieren lassen. Das nimmt ihr niemand übel, aber sie sollte diesen Fehler nicht einen größeren hinzufügen. Sie sollte — Stegerwald wie auch der Minister Brüning — haben das besonders in ihren Antworten auf die Kampfschlange Heilmanns betont — endlich einmal wirklich außenpolitische Interessen vor die innenpolitischen setzen und die Erfüllung des Wismars diese wichtige Voraussetzung des künftigen Friedens und des inneren Wiederaufbaus, dadurch ersichtlichen, daß sie mit wirklichem Willen der Schaffung des Blods der Mitte

der großen Koalition, die allein die Gewähr für eine Erfüllung in sich birgt. Das tut man aber nicht dadurch, daß man Reden hält, wie Herr Heilmann gestern und heute, die nur trennen können, nie einigen.

Sitzungsbericht.

ndz. Berlin, 15. Juli. (Draht.)

41. Sitzung, Donnerstag 11 Uhr.
Den Beginn der Sitzung füllte kleinere Vorlagen eine interessante für die Allgemeinheit aus. Dem Antrag des Ausschusses, einem gerichtlichen Verfahren gegen den Abg. Schöten wegen Verleumdung die Zustimmung zu verweigern, wurde entsprochen, desgleichen dem Antrag, das Strafverfahren gegen den Abgeordneten Kahl (Unabh.) für die Dauer der Session auszusetzen.

Zur zweiten und dritten Lesung des Entwurfs über die Berechtigung von 300 Millionen zur

Förderung des Siedlungswesens
beauftragte der Ausschuss unveränderte Annahme und die Annahme einer Entschädigung, in der weitere Mittel über diesen Betrag hinaus veranlagt werden, die dem Bedürfnisse des Siedlungswesens entsprechen.

Die Sozialdemokraten beantragten Erhöhung der 300 Millionen auf 500 Millionen Mark. Abg. Braun (Soz.) begründete diesen Antrag, da nach seiner Ansicht 300 Millionen nicht ausreichen werden. Abg. Dörmann (Deutschnat.): Ich möchte von einer Grenze über 300 Millionen Mark hinaus absehen, da man die Höhe der Bedürfnisse nicht voraussehen kann. Abg. Kallen (Komm.) wandte sich gegen das ganze Gesetz, das nur neue Hungers für die Zukunft schaffe.

In weiterer unerschöpflicher Debatte betonten die Abgeordneten Stöcker (Deutsche Sp.) und Wismar (Deutschnat.), daß für die nächste Zeit ein Betrag von 300 Millionen Mark ausreichen und der Ausbau der Siedlungswesen befördert werden sollte.

Nachdem Abg. Braun (Soz.) im Interesse der weitestgehenden sozialen Förderung des Siedlungswesens für seinen Antrag eingetreten war, wurde der Antrag Braun gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten abgelehnt, der Auswahlantrag dagegen angenommen, ebenso die Entschädigung.

Es folgte die Fortsetzung der

Veratung des Rottecks

und der dazu gestellten Anträge und Entwürfe.
Minister des Innern Dr. Brüning beantwortete zunächst die kommunalistischen Anträge über die Befreiung der „Kassen Kasse“ und kommunistischer Mitglieder. Die Befreiung wurde ihm von den zuständigen Gerichten gebilligt worden, und auch das Staatsministerium billigt diese Befreiung. Ein vom Abgeordneten Kallen kritischer Artikel über kommunistische Verfassungen erklärte nicht. (Heiterkeit.) Der Artikel gegen die Befreiung kommunistischer Beamter sei notwendig geworden durch die Befreiungen, die mit den Beamten im mitteldeutschen Aufstand gemacht worden sind.

Der Minister wandte sich sodann gegen die Ausführungen des Abgeordneten Heilmann (Soz.). Ich würde mich freuen, wenn in Ostpreußen recht bald die Aufhebung des Ausnahmezustandes beantragt werden könnte. Gegenwärtig ist dieser Zeitpunkt aber noch nicht gekommen. Angesichts der vorhandenen politischen Bedrohung hält der zuständige Oberpräsident die Gefahr einer politischen Zersplitterung für zu groß, um auf den Ausnahmezustand zu verzichten. Der Deutsche Ständetag wendet sich in einer Eingabe gegen die Aufhebung des Ausnahmezustandes, die eine politische Gefahr darstellt. Der Reichsminister des Innern hat mir diese Eingabe zur Beachtung empfohlen. Das Innenministerium bezieht nur für solche Ausländer, die schon ausgewiesen worden sind, aber nicht abgewiesen werden können. Wenn die Sozialdemokraten diese Eingabe für staatsgefährlich halten, dann hat der sozialdemokratische Innenminister nach einem solchen Regierungsbescheid doch seine Aufgabe zu tun. Ich bin den Wünschen in den Interniertenlagern wohl entgegengetreten. Mit dem Friedensschluß zwischen Rußland und Polen ist auch die Möglichkeit zur Abschiebung der Internierten gegeben. Dadurch leisten wir Polen durchaus eine Gefährdung. Durch einen weiteren Erlaß habe ich ausdrücklich verfügt, daß eine Auslieferung politischer Exilanten nicht stattfinden soll. Danach ist der Vorwurf der Barbarei doch nicht ganz begründet. (Heiterkeit bei den bürgerlichen Parteien.) Die Einrichtung der Interniertenlager entspricht weniger meinem Geschmack, aber wir können gegenwärtig leider nicht darauf verzichten. Vor allen Dingen sollte den Internierten Arbeitsmöglichkeit gegeben werden, damit sie nicht demoralisiert werden. Bei den Wünschen des Herrn Transporthilf ist die Staatsregierung keine Schuld. Das Lager ist inzwischen auch vollständig geräumt worden. Ich gebe zu, daß bei der Bildung der Freikorps sich Elemente eingeschlichen haben, die der Reichs- und der Staatsregierung schwere Sorge bereiten, darunter Angehörige der ehemaligen Roten Armee. (Heiterkeit.) Die Führer des ober-schlesischen Selbstschutzes haben sich aber um das Vaterland sehr verdient gemacht. Auch Angehörige des Freikorps Oberland haben ihr Leben in edelmütiger Weise dem Sturm auf den Annaberg geopfert. Solche Leute finden meine volle Zustimmung und Billigung. (Beifall bei den bürgerlichen Parteien.) Die Meinung des Abgeordneten Heilmann, daß der Selbstschutz aberkühnlich sei, wird von vielen seiner Parteifreunde nicht geteilt. Dem Verfassungskomitee hat eine tatsächliche Vertretung der ober-schlesischen Deutschen gegenüber der Interniertenkommission. Mein Erlaß vom 24. Juni über die Selbstschutzorganisationen ist nur ein Maßnahmebericht zur Verfügung der Reichsregierung. Die Anfrage auf meine Personalschlichtung hat aus unbedachten, namentlich der angeblichen Rechtschöpfung, der zum Breslauer Landrat gemacht worden ist, ist von meinem beehrten Amtsvorgänger als Landrat beantwortet worden. (Heiterkeit bei den bürgerlichen Parteien.) Die Kritik, die an dem Landrat von Rönigsdorf

in der Neumark geübt wurde, findet nicht meine Zustimmung. Er ist doch glänzend gerechtfertigt worden. Ich habe ihn keineswegs gemeldet, sondern er hat seinen ordnungsgemäßen Sommerurlaub angetreten. Ich bin allerdings überzeugt, daß die Stellung des Herrn im Kreise nicht dauernd haltbar sein wird. Ich habe mich den eindringlichen Vorstellungen des zuständigen Regierungspräsidenten fügen müssen, der der sozialdemokratischen Partei angedr. (Schallende Heiterkeit bei den bürgerlichen Parteien.) Eine eine organisatorische Veränderung unserer Verwaltung verheißt der Nachwuchs. Schon jetzt sind die Stellen von 200 Millionen unbesetzt. Als Bewerber meldete sich ein 15-jähriger junger Mann mit der Begründung, daß er dichten und orthographisch schreiben könne. (Heiterkeit.) Wir können nicht zu einer geordneten Verwaltung kommen, wenn die zu besetzenden höheren Stellen nicht von geeigneten Personen besetzt werden. Dabei werde ich keine geeigneten Sozialdemokraten zurückweisen. Die Beamten, denen jetzt die freie politische Betätigung gewährt wurde, sollen die Form wahren, die die Autorität des Staates erfordert. Diese Forderung muß an die Angehörigen aller Parteien gestellt werden. Wenn der Abgeordnete Heilmann das Ministerium angreifen will, so muß wir zum Kampf entschlossen. Unsere allgemeine politische Lage würde es aber zweckmäßig erscheinen lassen, solche Kämpfe zu vermeiden. Ich bin zum Frieden bereit. (Beifall.)

Finanzminister Brüning: Ich habe als preussischer Minister die Interessen Preussens zu vertreten gegenüber den wachsenden Ansprüchen des Reiches. Von einer Kollisionsgefahr kann nicht die Rede sein. Bei der Staatsbank ist schließlich ein Darlehen auf Kosten des Prinses Friedrich Leopold aufgenommen worden, um das Staatsvermögen gegen fliehende Eingriffe ausländischer Gläubiger zu sichern. In der Frage der Hochzollern betriebs Abfindung werde der Landtag rechtzeitig gehört werden.

Ein Vertreter des Justizministeriums nahm die Justizverwaltung gegen die Angriffe der Abgeordneten Kallen (Komm.) und Heilmann (Soz.) in Schutz. Abg. Kallen (Soz.): Wir wollen die Sozialdemokraten von der Regierung nicht ausschließen, sie sollten sich selbst aus, wenn sie einseitig das Zusammenarbeiten mit der Deutschen Volkspartei ablehnen, die doch auf die preussische Verfassung geschworen hat. Der Redner ging dann auf die Reichsstaatsgewalt ein und erklärte, die Staatsgewalt werde durch eine Umformierung der Schule bedroht. Die Demokraten müssen sich damit abfinden, daß die von ihnen geforderte Einheitschule nicht zu erreichen ist. Der Redner schloß seine Rede mit der Versicherung, daß die demokratischen Parteien sich dem Bestreben der Regierung zu widersetzen, die endlich den Weg weisen will, wird von preussischen Finanzminister durchkreuzt. Der Redner protestierte dann gegen die Entschlossenheit, die gegen die Organe und das Bestreben, diese unter anderer Form zu erhalten. Der Regierung muß ich vorwerfen, daß sie das deutsche Volk nicht rechtig über das Recht der Entente aufklärt hat, frei über das Geld der Obersteins zu bestimmen. Der Abgeordnete Kallen erklärte, daß sein Redner, über die Machtlosigkeit der Preussens zu klagen, denn seine Freunde haben während des Krieges die größten Anstrengungen aufgebracht.

Abg. Kallen (Soz.): Wenn die sozialdemokratische Partei den Rotteck zu einer großen politischen Frage machen und ihn ablehnen will, so schädigt sie damit den republikanischen Gedanken ebenso sehr, wie es die deutsche nationale Agitation tun kann. Es ist bedauerlich, daß der Senat an eine nationale Einheitsfront an dem Schlußpunkt ebenso gescheitert ist wie an dem Versuch der Freunde des Herrn Heilmann. Die Anträge auf Aufhebung des Ausnahmezustandes lehnen wir ab. Damit schloß die Aussprache.

Die einzelnen Voten wurden genehmigt. Sämtliche Anträge der sozialdemokratischen Parteien wurden abgelehnt. Der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Aufhebung der Cautionsen wurde angenommen. Es folgte sodann

die dritte Lesung

des Rottecks.
Abg. Heilmann (Soz.) meinte, durch die Praxis des Herrn Dominicus werde die Hege gegen die demokratischen republikanischen Beamten gefördert. Die Verfassungstrennung der Deutschen Volkspartei ist übrigens nur mit großen Vorbehalten ausgedrückt worden, und zur Republik hat sich die Deutsche Volkspartei nie bekannt. Das Staatsministerium Stegerwald genehmigt bei uns nicht das Vertrauen, um ihm einen 5-Millionen-Kredit zu gewähren. Wir stimmen den meisten sachlichen Forderungen des Rottecks zu. Wir sprechen durch unsere Ablehnung der Regierung Stegerwald unter scharfem Mißtrauen aus.

Abg. Meier (Kommunist) begründete nochmals die Ablehnung des Rottecks durch seine Fraktion.

Abg. Kallen (Soz.): Wir müssen uns die Hand reichen zur Zusammenarbeit, damit wir nicht zum Geißel der Welt werden.

Abg. Meier (Kommunist): Die Regierung sollte vor allem ihre Cautionsen gegen die eigenen Volksgenossen aufheben.

Der Rotteck wurde darauf gegen die Stimmen der drei sozialistischen Parteien in der Sitzung abgelehnt.

Das Ergebnis wurde von den bürgerlichen Fraktionen mit Beifall angenommen.

Dr. Voth im Sammelgespräch vornehmen, um festzustellen, ob die für die Verfassungsänderung erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht wird.

Die drei sozialistischen Parteien entschieden sich dabei der Ablehnung und machten das Haus dadurch beschlußunfähig.

Der Vizepräsident veranlaßte um 8.10 Uhr eine neue Sitzung auf 8.15 Uhr an.

42. Sitzung vom 15. Juli 1921, abends 8.15 Uhr.

Abg. Eberling (Kommunist) protestierte dem Beginn der Sitzung gegen die sofortige Vornahme einer neuen Abstimmung über die Aufwandsentschädigung und beantragte zu diesem Falle namentliche Abstimmung.

Bei der namentlichen Abstimmung wurden 176 Stimmen abgegeben. Die sozialistischen Parteien hatten sich der Stimme enthalten.

Präsident Reimer stellte die Beschlußfähigkeit fest, da die für die Verfassungsänderung erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht ist. Er beantragte um 8.30 Uhr auf 8.45 Uhr eine neue Sitzung an und lud die Mitglieder des Reichstages aus. (Beifall.)

Nach Wiederanfuhr der Sitzung wurde auf Vorschlag des Reichstages von einer Wiederholung der Abstimmung über die Aufwandsentschädigung der Staatspräsidenten Abstand genommen.

Zur Interpellation über das Grubenunglück auf den Zechen Konstantin der Gröbe und Mont. Gené erklärte der Abg. Kallen (Soz.) den Ausschussbericht.

Abg. Eberling (Soz.) schloß sich in der Begründung der Mont. Gené-Interpellation den Äußerungen des Abgeordneten Kallen an.

An der Besprechung beteiligten sich die Abgeordneten Dr. von Waldmann (Deutschnat.), Cieser (USP.), Gieseler (Deutsche Sp.), Sedow (Kommunist) und Gieseler (Demokrat).

Dann wurde der Auswahlantrag angenommen. Nächste Sitzung am 23. September, nachmittags 2 Uhr. Schluß nach Mitternacht.

Zur Abrüstungsfrage.

Von
Dr. Albert Schnee,
Ehem. Gouverneur von Deutsch-Ostafrika.

Durch den Weltkrieg sind die Machtverhältnisse in der Welt vollständig geändert worden. Auch die Siegerländer des europäischen Kontinents sind gerüttelt, Europa selbst spielt nicht mehr die gleiche Rolle in der Weltpolitik wie vorher. Der Schwerpunkt hat sich verschoben und es sind jetzt vor allem drei Mächte, in denen sich heute die bedeutendsten politischen Kräfte verbergen: England, Amerika und Japan.

England ist zwar seines bisherigen starken Konkurrenten ledig geworden, und auf den ersten Blick möchte es scheinen, als ob es nun politisch wie wirtschaftlich sicher und ungefährt dastünde als vor dem Kriege. Tatsächlich ist dies aber nicht der Fall, ganz besonders nicht auf wirtschaftlichem Gebiet. Kaum war der Handels- und Schiffahrtssouffert, Deutschland ausgeklüffelt, als an seine Stelle ein weit härterer und bedrohlicherer Rival trat: die Vereinigten Staaten von Amerika. Diese haben im Kriege auf allen Gebieten, auf denen England bis dahin den Vorrang in der Welt hatte, ungemein große Fortschritte gemacht. Sie sind in die eigentlichen Wirtschaftsgelände Englands eingedrungen. Sie haben während des Krieges eine enorme moderne Handelsflotte in überaus kurzer Zeit herangezogen, eine Flotte, welche mehr als doppelt so groß ist als die deutsche Handelsflotte zur Zeit ihrer höchsten Blüte vor dem Kriege und zwei Drittel so groß wie die englische. Sie haben ihren Außenhandel außerordentlich erweitert, nicht zum kleinsten Teil auf Kosten Englands. Sie bedrohen selbst die Stellung Englands als Bankier in der Welt. Denn auch in Bezug auf die Finanzen hat eine vollständige Umwälzung stattgefunden. Amerika, das bis zum Kriege eine Anzahl Milliarden Dollar an Europa schufte, hat nicht nur diese Schulden abgelassen, sondern ist um ein Vielfaches jener Milliardenzahl Gläubiger der alten Welt geworden.

Die Konkurrenz erschreckt sich aber nicht nur auf das wirtschaftliche Gebiet, sondern was für das britische Weltreich von jeher immer als das Bedenklichste betrachtet wurde, auch auf die Kriegesflotte. Das 1916 niedergelegte und selbsterfüllte Durchführungsprogramm amerikanische Flottenbauprogramm sieht eine Flotte vor, welche bereits im Jahre 1924 die amerikanische Flotte zur Hälfte der Welt machen würde — wenn nicht England sich zu gewaltigen neuen Zerstörungen aufrafft. Die Aussicht auf ein Wettstreiten mit den Vereinigten Staaten ist aber für England eine viel bedrohlichere als jene mit Deutschland früher gewesen ist. Amerika verfügt über so ungeheure Kräfte in Bezug auf Material, Arbeit und vor allem auch Finanzen, daß ein solches Wettstreiten für England auf die Dauer hoffnungslos sein würde. Auf der anderen Seite kann das britische Weltreich, wenn es sich nicht selbst aufgeben will, nicht darauf verzichten, eine Seemacht zu haben, die wenigstens der irgendeiner anderen Macht gleichkommt. Diese Politik des „One power standard“ ist etwas, von der kein englischer Staatsmann abgehen kann und nach den wiederholten offiziellen Erklärungen abgehen wird. Das ist fortwährendes Wettstreiten zwischen England und Amerika die Gefahr kriegerischer Konflikte, die sich ja, wie die Erfahrung der Geschichte lehrt, aus tiefen wirtschaftlichen Interessengegensätzen ohne in der Entwicklung können, nicht vermeiden, sondern vermehrt, liegt auf der Hand.

Es ist bezeichnend, daß bei dieser Sachlage England das dringende Interesse an einem die Abkühlung der Hauptmächte beschränken Marineabkommen hat. Die ihrer Natur nach friedlichen, auf wirtschaftliche Entwicklung bedachten Ameri-

laner wollen zwar gleichfalls eine Seemacht haben, die hinter keiner anderen an Stärke zurücksteht, sind aber unter dieser Voraussetzung einem solchen Abkommen wohl geneigt. Der amerikanische Kongress hatte bereits vor Amtsantritt des Präsidenten Harding eine Resolution angenommen, eine Konferenz zwischen den drei größten in Betracht kommenden Seemächten, nämlich Amerika, England und Japan, zwecks Reduzierung der Flottenpläne einzuberufen, und jetzt hat die neue Regierung offiziell die Initiative für eine solche Konferenz, allerdings in erweiterter Form, ergreifen.

Es ist klar, daß eine durchgreifende Beschränkung des Flottenbaus für die Vereinigten Staaten nur in Frage kommen kann, wenn auch Japan sein bedrohliches Flottenprogramm entsprechend reduziert. Japan hat im Weltkrieg eine erstaunliche Entwicklung genommen. Die amerikanisch-japanischen Gegensätze beruhen z. Z. gerade auf dem durch diese Entwicklung verstärkten Expansionsdrang des dichtbevölkerten japanischen Inselreichs. Es handelt sich einmal um die Politik auf dem asiatischen Festland, vor allem in China, wo Japan zu Expansion und Erwerbung ausschließlicher Vorrechte drängt, während die Vereinigten Staaten im Interesse ihres Handels und ihrer Weltstellung die Politik der offenen Tür aufrecht erhalten wollen. Im Zusammenhang damit stehen die Rivalen- und Wettbewerbsinteressen Amerikas, die besonders durch die Befestigung der Rabatstation Japan in den baltischen Karolinen durch die Japaner beeinträchtigt worden sind. Darüber hinaus aber handelt es sich um die Herrschaft im Stillen Ozean, von dem die Japaner durch Befestigung der ehemals deutschen Inselgebiete nördlich des Äquators einen beträchtlichen Teil in ihren Herrschaftsbereich gebracht haben, wodurch sie zugleich die Verbindung der Vereinigten Staaten mit den amerikanischen Philippinen gefährden. Endlich spielt auch der Rassengegensatz eine Rolle, der besonders in der antijapanischen Gesandtschaftspolitik Amerikas auch in neuester Zeit wieder in einer für Japan unerwünschten Weise zutage getreten ist.

Zwischen England und Japan bestehen keine so scharfen Gegensätze. Eine gegen Amerika gerichtete Kombination England-Japan erscheint aber für England mit Rücksicht auf seine Dominions unmöglich, was ja auch auf der Londoner Reichskonferenz soeben mit aller Deutlichkeit zutage trat. Es ist ganz ausgeschlossen, daß etwa Australien, das seit langem die große Gefahr fürchtet, an einer solchen Kombination teilnehmen würde. Letztere müßte im Interesse der Vereinigten Staaten wichtiger Teile des britischen Weltreiches führen.

Japan hat gegenüber den Anregungen zur Beschränkung der Flottenpläne bisher eine diplomatisch abwartende Haltung eingenommen und von diesem politischen Standpunkt aus auch keinesfalls annehmen, daß es Abrüstungsvorschläge außer Acht lassen wird. Aber ob das für seine Weltstellung in erster Linie auf seine Flotte angewiesene japanische Inselreich auch wirklich sich auf eine Herabminderung seines Flottenprogramms einläßt, bleibt abzuwarten.

Vollständig hängt allerdings eine Einschränkung der Flottenpläne Englands und Amerikas nicht von der Haltung Japans ab, denn nach dessen bisher bekannt gewordenem Flottenprogramm würde seine Flotte immerhin noch hinter der in Aussicht genommenen amerikanischen beträchtlich zurück bleiben. In dem dadurch gegebenen Grenzfall könnte selbst die Abschließung Japans ein solches Marineabkommen zwischen England und Amerika geschlossen werden. Hierfür erscheint aber als selbstverständliche Voraussetzung, daß im übrigen die Beziehungen der beiden Mächte solche sind, daß mit einem friedlichen Konflikt nicht zu rechnen ist. Und dazu wiederum ist notwendig, daß ein Ausgleich auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Interessen gegenseitig erfolgt. Wie es abgesehen von dem oben erwähnten, gegenwärtig besonders in der Frage um die Selbstverpflichtung der Welt (Mesopotamien, Niederlande, Indien u. a.) zutage treten. Die Erzielung eines solchen Ausgleichs wird, wie u. a. eine kürzlich vom englischen Vorkämpfer in Washington, Sir Austen Chamberlain, in Chicago geäußerte Rede erkennen ließ, in erster Linie durch Verhandlungen der beteiligten beiderseitigen Regierungen angetrieben. Von amerikanischer Seite kommt nun sowohl von Seiten der Regierung wie der öffentlichen Meinung, dem Streben nach friedlichem Ausgleich entgegen. Erleichtert wird die an sich schwierige Verständigung zweifelslos durch den auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans vorhandenen Friedenswunsch sowie durch die beiden Mächten gemeinsame Sprache und die überaus weitgehende gemeinsame Kulturgrundlage.

Die Verständigung zwischen den Völkern soll aber nach den Erklärungen, die im Mai d. J. Lloyd George und der amerikanische Reichspräsident Harding in London abgegeben haben, über einen bloßen Ausgleich hinausgehen. Die beiden Großmächte wollen zur Bekämpfung der schwelenden Streitfragen, welche für die ganze Welt Bedeutung haben, zusammenwirken. Mit dieser angestrebten Entente ist eine Kombination gegeben, welche für die Entwicklung der Weltverhältnisse von ausschlaggebender Wichtigkeit werden kann. Aller Voraussicht nach wird dieser Einfluß, soviel er bei der Abneigung Amerikas, sich in die Verhältnisse der alten Welt hineinzuwirken zu lassen, überhaupt wirksam werden wird, sich in einer für uns günstigen Richtung geltend machen. Die amerikanische Entwicklung erfordert ein ruhiges, geordnetes und faustkräftiges Europa, vor allem als Abwehrgebiet für seine Kolonien. Die Politik der Vereinigten Staaten kann daher nur dahin gerichtet sein, wie auch in Anmerkungen der verantwortlichen amerikanischen Staatsleute, wie der amerikanischen öffentlichen Meinung hervorzuheben ist, zur Schaffung solcher Zustände in Europa beizutragen, die eine ein wirtschaftlich leistungsfähiges Deutschland nicht möglich sind.

Einigung auf die Sforzalinie?

Umfall des englischen Vertreters in Oberschlesien.

ITA Berlin, 15. Juli. (Drahtb.) Von der unrichtigen Seite wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Während noch gestern gemeldet wurde, daß die englische Regierung endgültig den Vorschlag der Entsendung einer Sachverständigenkommission nach Oberschlesien angenommen hätte, d. h. daß also bisher eine Einigung in Oppeln nicht erzielt werden konnte, liegt nunmehr Anlaß zu der Vermutung vor, daß in Oppeln die Einigung erzielt worden ist. Der englische Vertreter Stuart ist umgefallen. Denn tatsächlich ist es vorläufig dem General Berond gelungen, den mit den obereschlesischen Verhältnissen völlig unversierten englischen Delegierten so zu beeinflussen, daß er von der ursprünglichen englischen These der Abtretung der Kreise Pleß und Rybnitz und eines Teiles von Ratibowitz abgekommen und sich auf den Kompromiß der Sforzalinie zurückgezogen hat. So hat trotz des Sturzes des italienischen Außenministers seine Linie den Sturz davongetragen.

Dagegen besagt die folgende Meldung, daß man in London noch immer auf dem bisher eingenommenen Standpunkt steht. Der hat recht? Die bisherigen Erfahrungen mit England müßten allerdings auf einen neuen Umschwung schließen lassen.

GA. London, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Interalliierte Kommission in Oppeln war aus bekannten Gründen bisher außerstande, dem Obersten Rat einen einstimmigen Vorschlag vorzulegen, vielmehr besaßen der englischen Regierung vorliegende Informationen, daß eine Einigung bisher unmöglich war. Wie bereits früher gemeldet, war das englische auswärtige Amt skeptisch gegenüber der Möglichkeit eines einstimmigen Vorschlags. Das beweist, daß London an seinem bisherigen Standpunkt festhält. Der gegenwärtige diplomatische Stand der Angelegenheit ist offenbar der, daß die Londoner Regierung in Paris zu ergründen sucht, was nunmehr die Franzosen tun wollen. London hatte eine Sachverständigenkommission für unnötig, weil das Sachliche genügend geklärt sei. London möchte eine baldige Entscheidung durch den Obersten Rat, der allerdings wegen der inneren Politik und der irischen Frage schwach vor August tagen könnte.

Korfanth reist nach Paris.

BB. Berlin, 15. Juli. (Drahtb.) Nach einer Meldung des „Oberst. Ritters“ soll Korfanth, der sich gegenwärtig in Warschau befindet, in den nächsten Tagen nach Paris reisen, um dort nochmals den polnischen Standpunkt in der obereschlesischen Frage darzulegen.

Ein deutscher Vorkämpfer für Oberschlesien.

WTB. Breslau, 15. Juli. (Drahtb.) Die „Schl. Ztg.“ meldet: Das deutsche Ple-

nen Pfund setzt. Zur Bedeckung der Vorkriegsschuld sieht endlich die Ratifikation des deutsch-englischen Abkommens über die Freigabe des sogenannten Kleingeldtums bevor.

Der 2. U-Bootprozeß.

GA. Berlin, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) Nach Eröffnung der Verhandlung wird der beiden aus England eingereisten Obersten der „Londoner Gazette“, Thomas Shaw, vernommen. Er war auf dem Samstagsabend in der Nacht in London. Er war auf dem Samstagsabend in der Nacht in London. Er war auf dem Samstagsabend in der Nacht in London.

Die obereschlesische Kohlenlieferung jetzt wieder ein.

MTB. Berlin, 15. Juli. (Drahtb.) Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Oberschlesien haben sich inzwischen wieder etwas gebessert. Nach vorliegenden Meldungen treffen die Güte mit obereschlesischen Gruben- und Hüttenprodukten zahlreich und regelmäßig wieder auf den dafür bestimmten Bahnhöfen Mittel- und Niederdeutschlands ein. Dadurch füllen sich die arg zusammengeschrunkenen Kohlenbestände für die Lokomotivfuhrung. Trotzdem muß aber für die Lokomotivfuhrung eine Streckung der Kohle mit Rücksicht vorgenommen werden. Lange leere Güterzüge fahren nach Oberschlesien, um dem Kohlenmangel dort zu begegnen. Auch der Postverkehr ist wieder aufgenommen worden.

Unruhen in Lodz.

GA. Warschau, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) Gestern Abend spielten sich bis in die späte Mitternacht in Lodz kommunistische Unruhen ab. Die im Ausland befindlichen Legationsarbeiter veranlaßten gestern Abend Demonstrationen vor dem Gebäude der dortigen Arbeiterverbände und vor dem Amtssitz des Wojewoden. Letzterer empfing eine Abordnung der demonstrierenden Arbeiter, der er versprach, für die Schlichtung des Streits tätig zu sein. Damit aber unzufrieden, veranstalteten mehrere tausend kommunistische Arbeiter Sonderdemonstrationen unter feindseligen Rufen und Vorantreiben der bezugsfähigen Polizei. Veritene Polizei machte von den Waffen Gebrauch und nahm Verhaftungen vor. Gleichzeitig spielten sich auch in Polen Unruhen ab, wo auf mehreren Straßen verhaftet wurde, die sich auf mehreren Straßen verhaftet wurde, die sich auf mehreren Straßen verhaftet wurde.

Die gefälschten Ein- und Ausfuhrscheine.

Das Urteil in dem Schourgerichtsprozeß, in welchem es sich um Fälschungen mit Hilfe gefälschter Ein- und Ausfuhrscheine handelte, wurde von uns bereits in der gestrigen Abendausgabe mitgeteilt. Aus den letzten Verhandlungen tragen wir noch nach:

Ein Zivilingenieur trug bei der Vernehmung eines Zeugen, daß er, der auch bei dem Oberverdienst der Fälschung beteiligt war, seine Vermittlung bezeugt, daß er, der auch bei dem Oberverdienst der Fälschung beteiligt war, seine Vermittlung bezeugt, daß er, der auch bei dem Oberverdienst der Fälschung beteiligt war, seine Vermittlung bezeugt.

Kreis Mettmann und Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk.

kJ. Essen, 15. Juli. Der Kreis Mettmann hat sowohl bei der preussischen Landesversammlung in Berlin als auch durch Vermittlung des Regierungspräsidenten in Düsseldorf bei der preussischen Staatsregierung den Antrag auf Aufnahme des Kreises Mettmann unter die Zahl derjenigen Kreise gestellt, die nach § 2 des Gesetzes betreffend die Verbandsgliederung für den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk vom 5. Mai 1920 berechtigt sind, binnen drei Jahren nach Inkrafttreten des Gesetzes dem Verbande beizutreten. Der Kreis Mettmann begründet seinen Antrag u. a. damit, daß alle wichtigen Verkehrswege zum Verbandsgebiet seien; als solche Straßen werden genannt: Langenberg-Str., Westerb. Werben und Hülshaus-Str. Ferner wird ausgeführt, daß in dem Kreise auch in geringem Umfange Kohlenbergbau getrieben wird und in den an der Ruhr liegenden Teilen des Kreises ein großer Teil der in den Bergwerken der Kreise Essen-Hattingen und Essen-Land beschäftigten Bergarbeiter wohnt.

Der erwähnte § 2 der Verbandsgliederung bezieht sich auf die Kreise: Die Kreisfreie Stadt und Düsseldorf sowie die Städte Rade, Reich, Düsseldorf, Rempen, Hülshausen, Nees und Bedburg, binnen 3 Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes dem Verbande beizutreten. Die Frist kann, falls ein Kreis innerhalb dieses Zeitraumes zur Entscheidung über dieses Recht nicht in dem Zeitraum bis zu längstens weiteren 3 Jahren verlängert werden.

Saison Ausverkauf

Wir verkaufen heute billig

in allen Abteilungen unseres Hauses, darum liegt es in Ihrem Interesse, unsere Angebote auszunutzen!

Damenwäsche

Damenhemden	in Chiffon, mit Barmer Bogen und Hohlraum	21.50
Damenhemden	Chiffon, mit Feston garn., viereckiger Ausschnitt	25.50
Untertaillen	mit breitem Feston und Band-Durchzug	15.80
Untertaillen	mit breitem Feston, Vorder- und Rücken-Garnitur	19.50
Damen-Nachthemden	viereckiger Ausschnitt, mit Feston-Durchsatz	59.00
Damen-Nachthemden	imitiert Madeira-Stickerei, festoniert, zum Einziehen	78.00
Herrenhemden	kräftiger Nessel, volle Länge und Wette	29.50
Herren-Nachthemden	halsfrei oder mit Kragen, rotor Besatz	58.00

Schürzen

Wienerschürzen	la Siamosen, vollweit, ringsum Volant	19.50
Wienerschürzen	weißer Batist, ringsum Volant, Stickerei-Besatz	21.50
Wienerschürzen	vollweit, bunter Satin	29.50
Blusenschürzen	Prima Siamosen, Paspel-Garnitur	24.50
Holländerschürzen	Prima Siamosen, mit Knopf- und Paspel-Garnitur	29.50
Kleiderschürzen	la Siamosen, vollweit, mit Paspel-Garnitur	58.00
Teeschürzen	weißer Batist, mit Stickerei-Besatz	16.50
Dirndlschürzen	für Kinder, alle Farben	11.50

Korsetts

Drellkorsetts	ausfestoniert, kräftige Ware	21.50
Drellkorsetts	mit extra starken Schließen, farbig festoniert	27.50
Drellkorsetts	hellfarbig, Zwickel, prima Keilschließen	35.00
Drellkorsetts	hellfarbig, Spitzengarnitur, Gummihalter	49.00
Drellkorsetts	besonders kräftig, Gummihalter, Keilschließen	59.00
Büstenhalter	kräftiger Chiffon, mit Barmer Bogen	9.80
Büstenhalter	feinfädiger Chiffon, mit Feston	14.50
Kinderkorsetts	kräftiger Drell	17.50

Herrenartikel

Weiche Kragen	Prima Pikee, alle Weiten	3.95
Strickbinder	aparte Muster, hell und dunkel	8.75
Vorhemden	mit Kragen, hell, blau und grün	9.75
Klappchenkragen	garantiert 4fach	6.75
Stehumlegekragen	mit spitzen Ecken	8.75
Oberhemden	Zephir, Umfalt-Manchetten	58.00
Oberhemden	mit Krag., eigene Anfertigung, Streif. u. Ringel	95.00
Weiche Oberhemden	mit Rips-Einsatz	85.00

Strümpfe

Damenstrümpfe	nahtlos	4.95
Damenstrümpfe	Doppelsonne und Hochferse	8.75
Damenstrümpfe	Prima Qualität, Paar	11.50
Damenstrümpfe	Prima Mako, extra schwere Qual., Paar	14.50
Damenstrümpfe	Prima Flor	19.50
Damenstrümpfe	la Mako, mit farbigem Paspel	29.50
Herrensocken	schwarz und modelfarbig	4.95
Herrensocken	aparte Streifen	12.50

Weißwaren

Hemdennessel	ca. 75 cm breit	6.50
Hemdentuch	80 cm breit, feinfädig	8.50
Hemdentuch	80 cm breit, kräftige Ware	9.80
Nessel	für Bett-Bezüge, 135 cm breit, kräftige Ware	16.80
Bettuchnessel	150 cm breit, solide Ware	17.50
Handtuchgebild	ca. 80 cm breit, Gerstenkorn	8.90
Bettuch-Chiffon	130 cm breit, kräftige Ware	23.50
Bett-Damast	130 cm breit, Streifen-Muster	29.50

Trikotagen

Korsettschoner	weiß, elastisch	3.95
Damen-Hemdhoen	120 cm lang	19.50
Damen-Schlupfhosen	alle mod. Farben	14.50
Damen-Schlupfhosen	la Mako	27.50
Herren-Makohemden	alle Größen	24.50
Herren-Makohosen	Prima Qualität	21.50
Herren-Normalhemden	woll-gemischt	25.50
Damenwesten	reine Wolle, aparte Farben	59.00

Taschentücher

Damentaschentücher	weißer Batist, buntgest. Ecke	1.95
Damentaschentücher	Batist, buntgestickte Ecke und Rand	2.75
Damentaschentücher	imit. Madeira, ringsum Feston	3.90
Herrentaschentücher	weiß, mit buntem Rand, neue Streif.	3.75
Herrentaschentücher	weiß, gebrauchsfertig	3.90
Herrentaschentücher	volle Größe, gebrauchsfertig	4.90
Herrentaschentücher	weiß, mit bunt. Rand	5.90
Herrentaschentücher	Prima Halb-Leinen, weiß, mit buntem Rand	9.50

Bett- u. Tischwäsche

Kissenbezüge	kräftiger Chiffon, ausgehäute Zacke	21.50
Kissenbezüge	kräftiger Chiffon, Klöppel-Einsatz	24.50
Kissenbezüge	kräftiger Chiffon, ausfestoniert	29.50
Betttücher	kräftiger Nessel, Größe 160x225	45.00
Bettbezüge	Nessel, Größe 130x200	79.00
Bettbezüge	kräftiger Chiffon, Größe 130x200	85.00
Tischtücher	voll weiß, Größe 120x180	52.00
Tischtücher	Halb-Leinen, Größe 130x180	65.00

Geb Brüder Alsberg

Elberfeld

Je mehr sich die Lustfucht entwickelt und on Verbreitung gewinnt, desto mehr wird sich auch die Medizin mit den hierbei in Betracht kommen- den Fragen beschäftigen müssen. Dabei handelt es sich in erster Linie darum, welchen Einfluss das Niesen auf den menschlichen Körper ausübt. Diese Einwirkung stellt auf Grund zahlreicher Erfahrungen, die er im Kriege als „leidender Arzt“ der kaiserlichen Truppe gesammelt hat, Dr. Walter Schmid in einem Aufsatz „Lustfucht und Niesen“ der Münchener Revue „Neuzeitliche“ dar.

Unter den Höhengestalten, die beim Anzuge zu
scheiden sind, steht der verwitterte Feuerhofsbrud
für den Körper an erster Stelle. Der Beginn der
Zerker: des Feuerhofsangels ist individuell ver-
schieden: doch sind im allgemeinen noch 4000 Meter
Höhe: an Störungen vorhanden, die sich dann
kann freigen: dislozierten werden jedoch auch
Höhen über 6000 Meter ohne Feuerhofsstufe
betragen.

Am schwerwiegendsten sind die Erkrankungen, die das Herz-aufsteigen zeigt: ein Gefühl der Schwäche und Mattigkeit, Hemmung aller Denkfähigkeit und obsokute Gleichgültigkeit gegen alles. Dies kann sogar soweit gehen, daß dem Flieger die Entschlußkraft fehlt, den verhängenden stehenden Schuß des Sonnerstapparatcs in den Mund zu nehmen. In solchen Fällen fliegt der Flieger immer weiter, ohne sich um Ziel und Auftrag zu kümmern, und nur das zufällige Gerod-sinken in mehrere Luftschichten kann ihm die Herr-schaft über den Apparat wiedergeben. In nach-größten Höhen tritt dann Ohnmacht und endlich der Tod ein. So wurden bei dem Ballonaufstieg dreier Pariser Forscher, die nach ihrer Instrumen-tation die Höhe von 8000 Meter erreicht hatten, der bei Landung zwei tot, der dritte demüthlos auf-gefunden. Der Puls ist nach Untersuchungen des Verstorbenen tot und zu Anfang des Fluges erhöht geblieben: im weiteren Verlauf findet sich nur eine mäßige Steigerung von etwa 20 bis 30 Puls-schlägen in der Minute. Die Anämie ist durchaus von der Ursache des Fliegens abhängig.

Während der Anfänger bei plötzlicher Beschäftigung oder Muskelanforderung den Atem anhält und sich dadurch selbst die Sauerstoffzufuhr verringert, kann der geübte Flieger seine Atmung ganz regelmäßig und tief zu gestalten, alle Atemmuskeln anzuschalten und die Muskelarbeit auf das Nötendiste zu beschränken. Die Zahl der Atemzüge ist dann meist nur um ein Geringes gesteigert. Das normale Herz reagiert auf die Wechsel des tiefen Atmens durch leichte Vergrößerung ohne wirkliche Schädigungen. Herzkrankte jedoch haben schon in relativ geringer Höhe Anginalanfälle oder Anfälle von Herzschwäche.

Die Unterbindung des Blutbildes des Pflügers zeigt eine erhebliche Zunahme der Erythrozyten und mehrfacher Plastraktivität. Wahrscheinlich kommt das daher, daß der Körper infolge der vermindernden Sauerstoffkonzentration aus seinen Reservoirzellen oft verhängenen Hämoglobinträger in den Kreislauf überleiten läßt. In der Muskulatur zeigt sich die Sauerstoffarmut durch sehr schnelle Ermüdbarkeit, und auch sonst sind ein-

Leichtathletische Gauvereinigungen
des Reichsdeutschen Spielverbandes.

Zu den am morgigen Sonntag auf der Damer
Kaserndebahn stattfindenden feierlichen Wettkämpfen ist eine gute Bekanntschaft vorhanden. Im Gan-
zen treten dabei die Kreismitglieder gemeinde, im An-
sehen hatten 176 Teilnehmer, die 22 Wettkämpfe abzugeben
haben. Einzelkämpfer werden die Ränge durch den Lauf
am die 10-Meter-Wettkämpfe. Erst vormittags 10
Uhr (nicht 9 Uhr) an der Drehtenbahn, die auch Ein-
zel ist. Hierzu liegen Meldungen von acht Vätern vor,
unter denen die Eiderfelder Hammermann und Jarasch
mit guter Aussicht auf Erfolg ins Rennen gehen. Nach-
mittags 2 Uhr beginnen die Vorkämpfe für die
übrigen Wettbewerbsarten, denen um 4 Uhr die Einzelsie-
dungskämpfe folgen werden. Schon die Vorkämpfe
werden laute Kämpfe bringen. In den kurzen Strecken
über 100 und 200 Meter dürfte Bog vom Tuffeldorfer
Spielklub 99 Sieger werden. Im 100-Meter-Lauf (20
Teilnehmer) dürften Rörter Bremer (Breußen-Zußburg)
Sieger sein. Weiss (Tuffeldorfer Lutz-) und Spielverein 47
neben ihm die meisten Aussichten haben. Während Turn-
vereinigungen (Turnvereine-Zußburg) vielleicht eine Ueber-
wältigung über Bog landen kann. Bei der 200-Meter-
Wettkämpfe werden wohl Sempel I und Rörter-Tuß-
burg neben Becker vom STZ. 46 dem voraussichtlichen
Sieger sehr zuwiegen. Ganz offen ist die Wettkämpfe
über 400 Meter. Hier dürften wohl Merle (Düsseldorfer 47),
Wolf (Breußen-Zußburg) und Seiler (STZ. 46) das
Ende unter sich ausmachen und dabei auf eine Zeit kom-
men, die unter 54 Sekunden bleibt. In der 800-Meter-
Wettkämpfe (17 Teilnehmer) kann man geistig darauf
sein, mit der jugendliche Witz (STZ. Eiderfeld) gegen
die erprobten Zähler Giersberg (STZ. Andriotti), Merle
(Düsseldorfer 47), Krames (Düsseldorfer 99) abzuweichen.
Über 1500 Meter (21 Teilnehmer) treffen sich unter an-
dern v. d. Wieken (Andriotti), Krames, Brämer (Düssel-
dorfer 99), Binsderber, Heinz (Breußen-Zußburg). Hier
könnte Brand (STZ. 46) Aussicht auf Erfolg haben,
wenn er seine vorläufige Form wieder erreicht hat. Die
Wettkämpfe über 5000 Meter (21 Teilnehmer) ist Brä-
mer (Düsseldorfer 99) nicht zu nehmen. Im 110-Meter-

wirkungen des veränderten Druckunterchiedes ausschließen. Die Temperaturabnahme, die beobachteten bis zu 30 Grad beträgt, rufe Schmelzungen hervor, so daß guter Frostschutz und damit notwendig ist. Man verwende während des Arizes mit Erfolg eine Frostschuttsalze und warm elektrisches Heizgerät. Bei der hohen Frosttemperaturgeschwindigkeit sind besondere schädigende Einflüsse nicht zu bemerken gewesen.

Bücher die uns nicht erreichten . . .

Gewalttätige Gesellschafte sind im Laufe der Jahrtausende verlorfen gegangen, und es erfüllt uns mit tiefer Sehnsucht, wenn wir bedenken, wieviel Schönheit und Selbstwert uns auf diese Weise für immer entrüst ist. Ausser unüberwindbaren Fesseln der verhassten Bücher greift Hr. B. A. Dörmig in einem Auszuge der „Zeitschrift der „fortschrittlichen Zeitungen“ die wichtigsten Grundsätze heraus. Von diesen dieser „Bücher, die uns nur: treiben“, fernern wir nicht einmal die Titel, obgleich ihr Vorgehen durch andere Tadeln begünstigt ist. Von des Aischylos etwa 10, nach anderen 90 Tränen sind uns vollständig verloren; erhalten die Zahl der von Sophokles

Dürrenlauf haben Vetter (BZ. 46), Gwaid (Breiten-
Tulzburg) und Keumann (Tüßelfeld) 99) die meiste
Ausdehnung. In den Tüßelfeldern treffen alle Meister aufeinander.
Im Hochsprung ist Scherz (Tüßelfeld 99) aus-
gezeichnet, neben ihm Ehren (Zürn-Tüßelfeld). Der Sieger
erreichte bei 1,75 Meter. Keumann (Tüßelfeld 99)
herber Saltz (BZ. 46) und Keumann (Tüßelfeld 99)
bei 6,50 Meter überbrüggen. Stabschöpfung liegt im
selben Ehren (Zürn-Tüßelfeld) und Brämer-Kreisfeld,
selben Ehren (Zürn-Tüßelfeld) werden erreicht werden. In den
Bürten treten die alten Meister Bauer (Tüßelfeld 47),
Gerdz (Breiten-Tulzburg), Jochel (Zürnboruffa), Lu-
cas (BZ. 46) an, zu ihnen kommen noch v. Stas (BZ.
Jahn-Kreisfeld), Gortmann (BZ. 46), Reber
(Schwerte), Pöppke (Gortmann). Riechelt gelang es man-
chem Reuling, die alten Meister zu bestigen.
Die spannenden Kämpfe bringt sicher die 400-Meter-
Staffel, in der die Kennzeichen am ehesten haben. Tüß-
elfeld 47, 99, Breiten- und Zürnboruffa-Tulzburg
werden wohl im Endlauf starkberechtigt sein. Riechelt
führt Tüßelfeld 99 ganz knapp, mehr als Brustbreite
dürfte aber kaum zwischen den einzelnen Staffeln liegen.
Die Staffelte über 1000 Meter darf ebenfalls ein Ren-
nenrennen erhalten, von denen wohl Tüßelfeld 47 am aus-
sichtreichsten ist. Sehr auf beacht sind auch die De-
menten-Meisterschaften. In der 100-Meter-Meister-
schaft (23 Teilnehmerinnen) hat Fräulein Sowe-Tüß-
elfeld 47 die meisten Aufschüsse, neben ihr noch Fräulein
Waldenberg (BZ. Eberfeld), Fräulein Ringburt (Wald-
enberg) und Fräulein Böhm (Tüßelfeld Union). So-
wie Fräulein Kimpel (Zürnboruffa-Tulzburg). Im
Wehrsprung (15 Teilnehmerinnen) treffen dieselben Damen
aufeinander. Im Ausgelsch werden wohl Fräulein
Bauer und Fräulein Berner (beide BZ. 46), Fräulein
Simon (Tüßelfeld 47) und Fräulein Volgt (Breiten-
Tulzburg) die ausschlaggebenden Bewerberinnen sein. Un-
derr wird die 4x100-Meter-Staffel (starke Kämpfe drin-
gen) Man kann wohl sagen, daß das Programm
Wettkampf von einer Güte bietet, wie sie das Wap-
pelt noch nicht gesehen haben dürfte, und allen Kundigen
der Dorthbewegung kann der Besuch der Meisterkämpfe
nur dringend empfohlen werden.

verlorenen Tramen wird auf um 120 angegeben, von denen aber 100 durch Zeit und Brandschäde, aber ebenfalls nur 7 ganz erhalten sind. Dem Christentum werden 92 Tramen zugehörig, doch außer Fragmenten sind nur 17 Fragmente durch ein Schriftstück der Handwelt gerettet. Auch die griechische Kirche ist auf große Streichen durch die Verwüstungen zu erleiden, und unsere Fortsetzung eines alten Katalogs oder einer Synopse können wir uns nur aus geringen Trümmern mühsam aufbauen. Fragen wir nach den Umständen, denen der Verlust des größten Teiles dieser unerlässlichen Reichthümer auszufließen ist, so geben die großen Brände, von denen der Mittelpunkt der antiken Gelehrsamkeit, Alexandria, immer wieder bezeugt wurde, die traurige Antwort. Schien doch die beiden Bibliotheken des alexandrinischen Museums zusammen 700 000 Schriftrollen, als Kaiser 47 vor Christi die Stadt belagerte: bei der Eroberung ging die größere Bibliothek mit 400 000 Rollen in Flammen auf. Im Jahre 390 nach Christi ließ der unerbittliche Patriarch Theoprophilos die Bibliothek im Serapeion verbrennen, und 72 wurde von dem heidnischen des Rallien Cam. mit der Stadt Alexandria auch die Bibliothek völlig zerstört. Endlich einmal die Katastrophe dieser beispiellosen Ausbeute von Schriftrollen sind uns verblieben; dagegen können wir für die arabische Literatur ein Verzeichnis ihres gesammten Bestandes bis ins 10. Jahrhundert in dem Biblioth. dem Fürsten des Muhammed von Isfahan. In diesem Falle können wir wenigstens schließen, welche

literaturstücke verloren gegangen sind. Auch die
Kunft des Quadrats, die von jedem Schmittler die Er-
haltung vieler Exemplare ermöglicht, ist den Verzeich-
nissen von Literaturwerken Einhalt geboten worden. Aber
solange die Sammlungen Handstück bleiben, ist es noch
immer möglich, das für uns nicht erreichbare, ist es ab-
schließend zu überlegen, daß für immer verlohren sind. Aber
mancher Dichter hat selbst Hand an seine Manuscripte
gelegt. So die verbrannte sein Jugendwerk „Joseph“,
das wiederzufinden trotz der gütigsten Bemühungen
nicht gelungen ist, und seine Gattin „Das Unstete der
Jacobs“; auch die Handstücke des Urfaust abhandelt
etwa er dem Feuer, und nur durch einen glücklichen Zufall
ist eine Abschrift auf uns gekommen. Bestand
„Rau“ geteilt im Jahre 1776 mit einer Kiste, in der sich
auch mehrere Ausarbeitungen befinden, in Zürich. Ein
zweibändiger Roman Heinrich v. Kleists ist auf
unserer Karte wohl für immer verloren gegangen. Der
größte Teil der Ritterstücke von Heinrich Heine
„Rabbi von Bacharach“, den er selbst als sein ungelieb-
tlichstes, aber auch gediegenstes Werk bezeichnet, fiel
einem Brande im Hause seiner Mutter zum Opfer.
Georg Büchners Drama „Vetter Resende“, das
schon vollständig vorgelesen haben muß, ist nicht ausfindig
zu machen, und so ließe sich der Katalog der Bücher,
von denen wir meist nicht viel mehr als die Titel kennen,
bis zur Gegenwart fortsetzen, in der der handwerkliche
Nachlass Peter Hilles bereits von der Legende um-
geben ist.

„Inogrohaber“.

Ja, was mag das nun sein? Sicher ein neuer, bedeutender Zeitpunct — oder ist es ein Krater auf dem Mond? Gleiches, ein neues Gemischte sein, nur nicht der Name des nächsten Roboterakt? Ach nein, nur nicht so weit suchen, es ist der Name eines Vereines, der sich jetzt gebildet hat, und dessen Zweck ist, die geographischen Verhältnisse der Welt zu verbessern. Es ist der Verein der „Geographischen und Politischen Vereinigung“. Warum soll eine solche Sache nicht einen schönen Namen tragen? Also: „Incarabobler“. Es wäre gewiß beachtlich zu wissen, wenn der Handel mit Carabob nicht innerhalb einer wohlgeordneten und allen Stürmen der Zeit trotzen Organisation wachsen, blühen und gedeihen könnte. Welcher Verlust aber für den deutschen Sprach- und Namensschatz, wäre gar dieser berühmte Vereinsname ungenutzt geblieben!

Bis zum „4“.

Warum sagt man, wenn man das äußerste Ende von etwas bezeichnen will, nicht bis zum „s“, dem letzten Buchstaben des Alphabets, sondern bis zum „b“? Diese Redensart erklärt sich aus den alten Bibeln, die früher von den Kindern benutzt wurden und in denen das Alphabet nicht mit „s“, sondern mit „b“ schloß. Erst der *Ursch. Schöler*, der bis zum „s“ gekommen war, war bis zum Ende der Aufgabe gelangt. So bezeichnet also der Ausdruck „bis zum „b“ noch eine Steigerung, indem er das äußerste Ende anzeigt, über das hinaus es nun wirklich nichts weiter mehr gibt.

574b

Schöne Zähne
durch
PERGENOL
ZÄHNPUHLVER
und
Mundwasser-Tabletten

TOILETTESEIFE • DASIERSEIFE

KALODERMA
wieder
zu haben
F. WOLFF & SÖHN

Feine Offenbacher Lederwaren.

Damentaschen	echt Leder	Mk. 65.00 u.	35⁰⁰
Damentaschen	feines Leder, mit überzogen. Bügel, Tresor u. Spiegel, Mk.		95⁰⁰
Damentaschen	prima Kind-Sackleder	Mk. 165.00 u.	135⁰⁰
Besuchstaschen	echt Leder	Mk. 37.50, 27.50 u.	14⁵⁰
Besuchstaschen	prima Kind-Sackleder	Mk. 75.00 u.	35⁰⁰

Geldscheintaschen	echt Leder	 Mk. 25.00 bis	9 ⁵⁰
Aktenmappen	verschiedene Ledersorten	 Mk.	65 ⁰⁰
Schriftmappen	Voll-Rindleder	 Mk.	95 ⁰⁰
Reisetaschen	echt Leder	 Mk. 195.00 u.	185 ⁰⁰
Reisetaschen	Maulbügelform, Rindleder	 Mk. 325.00 u.	275 ⁰⁰

Kupeeckoffer
von Mk. 195.00 bis **45⁰⁰**

Ein Posten feinsten **Reisetaschen** echt Kindeleder u.
echt Seelowe, mit und ohne Einrichtung, weit unter Preis.

Bahnkoffer Kutkoffer • Reisekörbe

Celluloid-

Seifendosen	Stk.	4.75 u.	3.95
Zahnbürstenständer	Stk.		5.75
Zahnbürstenhüllen	Stk.		5.25
Nagelpolierer	Stk.		6.95
Sichspiegel	Stk.		7.75
Kaardüten mit Deckel	Stk.		6.95



Toilettefettseifen Mk. 1.95 u. 1⁴⁵
 Prima Gummischwämme Mk. 18.50 u. 14⁵⁰
 Kölnisch Wasser Mk. 11.50, 7.50 u. 4⁵⁰
 Prima Kernseife Doppelstück = 250 Gr., Mk. 2²⁰

Samstag

den 16. Juli
nachmittags 4 Uhr.

Eröffnung

unseres neuen Geschäftshauses

Barmen, Wertherstraße 15
Seidenhaus Kraus & Co.

Gegründet 1868.

**KRAFTWAGEN-
AKT. GES.
VOHWINKEL
RHL.**



**ERSTKLASSIGE
PERSONEN
UND
LASTKRAFT
WAGEN**

AUTO-ZUBEHÖRTEILE
FERNSPRECHER 5775-5236-5491

Konrad Blauf

Elberfeld, Friedrich- u. Albrechtstr. Ecke 21

! Billige Lebensmittel !

Trotz der steigenden Preise

verkaufe noch immer mein
Gutes Obst
Kleinste Obstkörbe
Süßholz, Pfeffer, Gewürze
Tafel- u. Kuchenteig
Kaffee, Tee, Kakao
Schokolade, Bonbons
Kondensmilch, Sterilisierte Milch
Eier, Butter, Fleisch
Fisch, Gemüse, Obst
Korn, Mehl, Reis
Käse, Speck, Schinken
Konserven, Marmelade
Sauce, Öl, Essig
Korn, Mehl, Reis
Käse, Speck, Schinken
Konserven, Marmelade
Sauce, Öl, Essig

Alle anderen Lebensmittel

äußerst billig.

Accumulatoren-Säure,

dest. Wasser

Liefert in jeder Menge als Spezial-Fabrikat

Joh. Wilh. Schürmann, Barmen, Buchenstr. 21

Telephon 720 und 3089.

In Kürze beginnen in Barmen-Elberfeld unsere

Spezial-Lehr-Kurse

in HYPNOTISMUS, Suggestion, Gedanken-

lesen, hypnotisch-magnetische Heilung sowie

praktische Körper- und Willenskultur.

Erfolg garantiert.

Briefl. Anfragen von Interessenten an

H. Schleifenbaum, Barmen, Rüdigerstraße Nr. 80.

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!



SONDER-VERKAUF!

Herrenwäsche

Stechmiesgefragen, gestärkt, 5, 5 1/2 und 6 cm hoch	8.50
Rüppchenfragen, gestärkt, 5, 5 1/2 und 6 cm hoch	6.50
Sportfragen, Piqué, weich, mit Knopfbändchen	3.75
Dauerfragen, Marke „Everclean“ 3 Stück 11.00, 1 Stück	3.95
Manschetten, 4fach, gute Qualitäten	12.50
Vorhemden, weiß und farbig	5.75

Herrenartikel

Moderne Strickbinder, neue Dessins	8.75
Moderne Seidenbinder, breite offene Form	19.50
Gummi-Hosenträger, gute Qualität, mit Lederpatten	8.75
Sport-Gürtel für Herren und Knaben	4.75

Trikotagen

Rehleden für Herren u. Damen, gute Qual.	19.50, 16.50, 12.50
Trikothemden mit schönen, waschechten Einsätzen	38.00, 29.00
Trikothemden, makofarbig, gute Qualitäten	38.00, 33.00, 27.00
Trikothosen, makofarbig, gute Qualitäten	38.00, 33.00, 27.00
Damen-Schlupfhosen, farbig, gute Qualität	19.50, 14.50
Damen-Hemdhoßen, weiß, fein gestrickt	38.00, 18.50
Damen-Unterhemdchen, weiß, fein gestr.	19.50
Reckfischhosen, weiß, fein gestrickt	8.75, 4.95

Schirme und Stöcke

Damen- und Herren-Schirme, gute Baumwolle mit Futteral	58.00
Damen- und Herren-Schirme, gute Halbwolle mit Futteral	78.00
Spazierstöcke, schöne Rundhaken und Knöpfe	27.00, 16.00, 12.50

Herrenwäsche

Oberhemd mit Oberfalte u. Doppelmanschette	58.00
Oberhemd, gestreift Perkal, Falten-einsatz und weicher Kragen	85.00
Oberhemd, gestreift Perkal, Falten-einsatz und steifer Kragen	110.00
Oberhemd, weiß, mit Piqué-Einsatz, gute Qualität	78.00
Nachthemd, gute Qualität, mit Paspel	69.00
Taghemd, weiß, mit Falten und steifem Halsbördchen	58.00

Herren-Hüte

Herren-Strohüte, moderne Formen	25.00
Kinder-Strohüte, passend für Knaben und Mädchen	2.75
Herren-Filz-Hüte, farbig	48.00
Herren-Sportmützen, schöne Formen und Muster	9.75

Kinder-Sweater und Sweater-Höschen Serie I 12⁰⁰ Serie II 13⁰⁰ Serie III 14⁰⁰ Serie IV 15⁰⁰

Große Auslage im Lichthof.

LEONHARD TIETZ

Sparda-Bank Hardeberg - Neues Zweigstelle Tönberg

Einlagen u. Geld-Verkehr. Besprechungs- u. Kassenzeiten 9-12 Uhr, 3-5 Uhr. — Samstag nachmittags geschlossen. —

Reise-Koffer

Reise-Taschen, empfiehlt preiswert: **E. Rohde**, Barmen-Wuppertal, Berlinerstr. 27, Ecke Wilhelmstr.



Julian Trott & Co. Herrenkleider-Fabrik Elberfeld, Schwanenstr. 4. Telefon 2000.

Steuer- und Bilanzfragen

Steuer-Vertretungen, Fabrik-Organisationen, Revisionen, Liquidationen, Finanzierungen

MERKUR Treuhand-, Revisions- u. Steuer-Beratungs-Gesellschaft. Elberfeld, Merkurhaus, Berlinerstr. 19. Haltestelle der Schwaben- u. Straßenbahn Landgericht. Fernsprecher 4674, 5872.

Saison-Ausverkauf

Günstigste Kaufgelegenheit vom 9. bis 23. Juli.

Stoff-Reste

Feinster Damen- u. Herren-Stoffe, nur Qualitätswaren.

Ultzen'sche Wollenweberei Elberfeld, Ecke Poststr., gegenüber Café Turmhof.

„Europa“ Gesellschaft

f. wirtschaftl. u. finanzielle Unternehmungen m.H.

Barmen, Kleine Flurstraße 8. 1803h. Finanzierungen, Beteiligungen, Anbahnung von Interessen - Gemeinschaften für kommunale, wirtschaftliche, industrielle, handels- und finanzielle Unternehmen im In- und Auslande. Telefon 5014. Tel.-Adr.: „Transaktion“.

Zeitungsmafelnatur Elberfeld, Kaiserstr. 50

Prima Rückenspeck halbe Schweine nordamerik. Schweineschmalz

in kleinen Gebinden frisch eingetroffen. Billigste Tagespreise.

Verkauf auf dem Schlachthof Elberfeld und vom Lager Breitestraße Nr. 59.

Großhandels-Gesellschaft in Lebensmitteln m.H. Elberfeld, Breitestr. 59. Telefon Nr. 5433. **Gebrüder Steinebach**, Elberfeld. Teleph. 4085.

Bilder aus dem heutigen Russland

Von E. v. Ungern-Sternberg.

II.

Das war im Frühjahr der Revolution. Es war, als die Aprilsonne schon die Schneeberge in Wasser verwandelt und sich auf der Agara die Schollen zu lösen und übereinander zu türmen begannen. Im Sibirien ist der Frühling stürmisch und kurz, denn er muß sehr schnell dem heiteren Sommer weichen und hat nur wenig Zeit, sich auszuwirken. Das Aprilwetter gleich der Revolution! Frühst wurde zum Mittelpunkt der ersten Wochen der Freiheit. Die Gefängnisse wurden geöffnet, die Verbannungsorte geräumt, und der ganze Strom der Verurteilten, Laufenden, Gehirten, von Sibirien, von der Lena, aus Jakutsk, aus den Tundren und aus der Taiga, strömte durch Irkutsk dem weiten Russland zu, um das neue Heil zu verkünden, um eine Rolle zu spielen, um nach zu nehmen, um der Revolution, aber auch um sich selbst zu dienen.

Große Begeisterung, große Eitelkeiten, Hoffnungen und Enttäuschungen mengten sich durcheinander. Weltfremde Leute, die Tausende von Kilometer vom Leben entfernt, dort, wo vielleicht nur zwei- oder dreimal im Jahre eine päpstliche Post hingelange, in der großen Einsamkeit der Verbannung ihren Mars fuhrten oder sich mit den Sozialrevolutionären über den historischen Materialismus geirrt hatten, die über die Aufklärung Lamards oder Darwins über die Entwicklung der Gattung in die Gärten konnten, diese Leute sollten plötzlich Führer im brodelnden Leben werden, das sie bisher nur wie einem Spiegel gespiegelt hatten. Ein bekannter Sozialdemokrat sollte in Irkutsk mit einem roten Geschütz, verschimmelten Stiefeln als einziges Gepäck, den er wie ein Heiligtum hütete, eingetroffen sein. Er gab sie als eine echte Reliquie vom großen Karl Marx aus. Später stellte es sich als ein dummer Scherz der Sozialrevolutionäre heraus, die sich über den Götzendienst der Sozialdemokraten lustig machen wollten. Dafür stachelten diese wieder auf Tschernyschewski und lächelten über den etwas übertriebenen Madonnenbildnis der Frau Brekko-Breschkowskaja umgab.

Salipoff, der als junger Student in Wjatka als sozialdemokratischer Abgeordneter durchgegangen war, um wenige Monate darauf beim Zusammenbruch der zweiten Duma verurteilt und nach Sibirien geschickt zu werden, wurde plötzlich, fast aus dem Gefängnis, zum Generalgouverneur von Irkutsk ernannt, das heißt von einem Gebiete, in dem sich Europa versetzen könnte. Er galt als zu gemäßigt, da er aber während der fünf Jahre Gefangenens auf eigene Hand Jura und Nationalökonomie studiert hatte, so mußte er es ja können. Karachan, der bei Zwischensicht und Krasnow, zwei jungen Politischen, die eigentlich schon lange der Politik entlag hatten und sich mehr um die jungen Damen kümmerten, eine unterbrückte Rolle gespielt hatte, emanzipierte sich plötzlich. Niemand hätte ihm damals die große Bedeutung zugesprochen, die er später in der Moskauer Bolschewistengierung gewinnen sollte.

Auf den Straßen räumte die Gasse. Da gab es Meetings und Aufzüge mit roten Fahnen, Redner traten auf allen Plätzen auf und forderten ungeschwätete Dinge. Auch die Diebe und Kriminalverbrecher organisierten sich, verschafften sich eine

rote Fahne mit goldener Aufschrift und paradierten in geschlossenen Reihen durch die Soldatstasja, Wolchowa und Zwanzowskaja. Man ließ sie gewähren, wollte vielleicht auch an das Wunder einer revolutionären Bekehrung glauben, aber diese ideale Auffassung hielt nicht lange vor, denn bald nahmen Raub und Mord daran überhand, daß niemand mehr seines Lebens sicher war. In jeder Straße mußten nach Dunkelwerden Einwohnerpatrouillen gehen, da die Miliz allein lange nicht mehr zum Schutz der Bewohner ausreichte. Aber auch das half nur wenig. Die Spielclubs florierten und dabei wurde in den Kneipen eine kluge Propaganda zugunsten der Revolution ins Werk gesetzt, wobei es namentlich darauf ankam, die Jarenfamilie zu verhöhnen.

Die Soldaten verloren alle Disziplin, aus einer grünen Armee wurde eine Verbrecherbande geformt. Es ist wahr, daß die erste revolutionäre Regierung ja noch den sterbenden Nationalismus aufzuwecken versuchte und den Krieg mit allen Mitteln fortsetzen wollte; auch die Offiziere blieben anfangs im Dienst, aber sie wurden bald in eine klägliche Rolle gedrängt, die ihnen das Leben zur Hölle machte. Freche Gestalten, die Zigarette im Munde, die Uniform in Unordnung, traten vor den Offizier und verlangten, er solle ihnen Feuer reichen. Da war ein Oberleutnant Marzoff, ein tüchtiger, pflichttreuer Mann. Ein haßangelegener Soldat tritt aus der Front und zupft ihn herausfordernd am Schnurrbart. Der Oberleutnant schlägt mit dem flachen Säbel auf den Unterschenkel ein, wird aber sofort von der Soldatstasja ergriffen und niedergeworfen. Das war das erste Zeichen zu den Offiziersmorden, und nur noch in wenigen Regimentern und in den Kriegsschulen konnte der Dienst fortgesetzt werden.

Die früheren Gendarmen wurden ihrer blauen Uniform entkleidet und in die Regimenter verteilt. Auf ihren Gesichtern war fast Schandenrot zu lesen. Nicht daß sie mit der neuen Ordnung einverstanden gewesen wären, nein, aber sie freuten sich, daß die Revolution an sich Selbstmord zu begehen begann; die schönsten Worte Krenschinski, die in Tausenden von Exemplaren verbreitet wurden, konnten sie darüber nicht hinwegtäuschen. Sie waren im Kampf mit den „Politischen“ gescheitert, sie konnten ihre Schwächen und Mängel, daß hinter den schönen Worten etwas ganz anderes, etwas Elementares, Furchtbares lauerte. Es waren ja nicht freie Leute, die ihre Ketten abschrengen hatten, es war eine wild gewordene Masse, die auf Männer der Tat warteten, die sich an die Spitze ihrer Instinkte zu stellen verstanden. Die Auffassung, die sich ja schon seit Beginn des Krieges überall breit zu machen begann, das nämlich: Wenn „Ich“ dir die Kehle abdrücke, so begeh ich damit eine gute Tat, greift du aber mir an die Kehle, so bist du ein erbärmlicher Dumpe — greift immer mehr um sich. Im Rahmen der Verteilung der Revolution gait alles als erlaubt und heilig; wer sich aber zu toben erlaubte, wurde verhaftet und mißhandelt. Immer mehr Gasse brodelte aus der Tiefe an die Oberfläche.

Es waren nicht die Hungrigen, nicht die Fanatiker eines revolutionären Glaubens, die in die Höhe kamen, nein, die Revolution wurde von den Gierigen, den Geschicklichen und Knechtlichen verteidigt. Die Volkswirtschaften wurden, sie begriffen, daß sie sich auf die Schultern dieser Massen stützen, daß sie ihren Instinkten schmeicheln mußten, um zur Höhe der Gewalt zu gelangen, von wo aus

si dann ihre neue Weltordnung dekretieren wollten.

Nur geschändete Ertragsziele, die für die bevorstehenden verheerenden „Politischen“ bereitgestellt wurden, gingen an aus Irkutsk abzurollen. Man sah dieser Leute war der Dämon zu Kopf gestiegen. Wer auch nur einmal aus dem Hinterhalt auf einen Zerkowit geschossen oder eine Bombe verlegt hatte, hielt sich für einen Helden, für den die misere plebs der gewöhnlichen Menschen kaum mehr Bedeutung hatte. Sie erwartete das Schicksal des Zerkowit.

Um den Bahnhof, am Fluß, überall begannen Unruhen und wurde grundlos geschossen. Aus Russland aber trafen telegraphische Berichte von Meutereien, vom Durchbruch der Deutschen, von Plündern in Stadt und Land ein. Noch glaubte man an Krenschinski und an Schlagworte, aber die Knechtlichkeit begann zu wachsen. Man wollte nach rechts drehen, aber das Steuer gehörte nicht mehr.

Vermischtes.

Gebirgsplatten als neuestes Erzeugnis bei Krupp.

GA. Essen, 15. Juli. (Eig. Draht.) Die Veredelung des Stahles ist von jeder eine der vornehmsten Aufgaben der Stahl-Werke gewesen. Mit dem neuen nichtrostenden „Abram-Nickelstahl, Marke V 2A“ ist, wie man mehr und mehr herausfindet, auf dem Gebiete der Fabrikation ein nahezu vollkommener Erfolg für Gold und Platin geschaffen worden. Wegen seiner vorzüglichen, dem Platin so außerordentlich ähnlichen Eigenschaften trägt dieses Metall für zukünftige Zwecke die Bezeichnung „Platinstahl“. Am 2. Juni dieses Jahres konnte bereits die tausendste Gebirgsplatte fertiggestellt werden. Bei den hohen Edelmetallpreisen hat das neue Erzeugnis aus volkswirtschaftlicher Beziehung eine große Bedeutung.

Du hast Diamanten und Perlen...

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei nach den Taten, die in der Sonntagnacht die Wohnung des kommunikativen Abgeordneten Adolf Hoffmann plündern, sind bisher ergebnislos verlaufen. Geraubt wurden in der dampfende Juwelien von Frau Hoffmann. Die Diebe stahlen: eine Brosche und ein Paar Ohrringe aus Zirkon, eine Korallenbrosche und Korallen-Ohrringe, ein goldenes Armband mit Korallen, eine längere und eine kürzere Korallenkette, eine Emaille-brosche mit kleinen Perlen, einen goldenen Stab mit großer Perle, in der Mitte einen Brillanten, einen goldenen Anhänger mit Rubin, einen vierseitigen Anhänger mit Smaragd in Goldfassung und Umrahmung, einen silbernen Anhänger mit Smaragd in Goldfassung und Umrahmung, einen silbernen Anhänger, schwere Rosenbräutigam mit langer Kette, eine lange silberne Kette, ein silbernes Kettenarmband mit einem Zähler der Zeitläufer Röhrichtschloß als Anhänger, ein silbernes Armband mit rutilischen Ringen, eine Kettenschloßkette aus Gold mit Saphir, einen goldenen Ring mit großem Brillanten, einen goldenen Ring mit zwei kleinen Brillanten in Schlagenform, zwei goldene Ringe mit Perlen und Rubinen, einen silbernen Ring mit durchbrochenem Blumenornament, eine Perlenbrosche, ein Paar alte goldene Ohrringe, eine alte goldene Brosche, einen goldenen Kneifer mit dünnen goldenen Ketten und einen zweiten goldenen Kneifer mit Zerkowit. Eine kleine Stunduhr, die die Ziffern beiseite gestellt haben, ist um 9.30 Uhr stehengeblieben. Daraus schließt man, so berichtet das „Berl. Tagebl.“, daß sich die Täter in der Zeit von 9 bis 10 Uhr abends in der Wohnung aufhalten haben. Sie haben dort nicht nur geraubt, sondern auch von Hoffmanns Lebensmittelvorräten ein großes Gelage abgehalten. Geschrien wurde auch sehr viel Blöde. Hoffmann hatte sich am Samstag mit seiner Frau nach seinem außerhalb Berlins gelegenen Landhause begeben, um dort den Sonntag und Montag zu verbringen. In seiner Berliner Wohnung war während

dieser Zeit niemand anwesend. Ein und wieder wurde nur die Wohnung von einer Bedienten bewacht. — In dieser Zeit der Wohnungsnot bewohnt Adolf Hoffmann ein Landhaus und eine Wohnung. Die Ausstattung beweist, daß Hoffmann ein sehr bedeutendes Vermögen besitzt.

Die Franzosen im Kampf gegen die Heuschrecken.

Die furchtbare Heuschreckenplage, die den Süden Frankreichs heimgeht und unendliche Verluste verursacht hat, läßt sich außerordentlich schwer bekämpfen, und es sind bereits die verschiedensten Maßnahmen ergriffen worden. So verwendete man mit Erfolg Flammenwerfer, die zwar ganze Heuschreckenheere verbrannten, aber als sehr kostspielig erwiesen. Es wurde dann auf den Rat des Pasteur-Instituts ein Chlorophyllin verurteilt, aber dazu war die Anwesenheit zahlreicher Sachverständiger notwendig, und das Tragen von Masken, das bei dem Gebrauch des Giftes erforderlich ist, erwies sich während der ungeduldeten Hitze als sehr lästig. So sind denn die betroffenen Gemeinden zu der alten Methode des vergifteten Kornes zurückgekehrt. Jein Kilogramm Korn, das mit Mehlseife vermischt ist, werden 500 Gramm Arsenit zugesetzt. Diese Mischung wirkt auf die Heuschrecken tödlich und schadet dem Wind- oder Federweizen nicht, wenn es davon frisst. Soldaten und Soldaten sind angewiesen worden, sorgfältig nach dem Vorhandensein von Heuschrecken der Heuschrecken zu suchen, und da diese oft aus der Höhe von weitem sichtbar sind, ist man fähig mit der Auszubildung dieser Heuschrecken bedacht. Streifenpatrouillen, die die beschädigten Gebiete durchsuchen, suchen auch nach Eiern, von denen jedes Weibchen etwa 150 legt. Wenn die Tiere ausgekriecht sind, dann fliegen sie in Scharen auf, die bisweilen bis über ein Feld von einem Sektor erstrecken. Das vergiftete Korn wird dann auf ihren Weg gestreut. Vor einigen Tagen war die Chaussee von Arles nach Salon ganz mit toten Heuschrecken bedeckt. Eine merkwürdige Erscheinung ist, daß ein Schwarm, der solche Massen von toten Heuschrecken findet, dadurch ein Wärmegewissen erhält und nun eine andere Richtung einschlägt. In dem Gebiet vor Miramas verlagerten die Heuschrecken eine nördliche Richtung. Als aber dann die Chausseen mit dem Gift bestrichen wurden, machten sie kehrt und zogen nach Süden.

Die ankündigende Bluse.

In dem amerikanischen Staat Illinois ist die Weiberte sehr moralisch. Die Polizeibeamten haben dort die angenehme Pflicht, nachzusehen, ob die Halbschmitten nicht über verbotenen, als der hebräischen Weiberte zutreffend ist. Vor ein paar Tagen wurde eine junge Dame in Winthrop Harbor verhaftet, weil sie die von der moralischen Überlegenheit ausgehenden Maße um mehrere Zentimeter überhöht oder vielmehr unterhöht hatte. Aus Grund der polizeilichen Kontrollen wurde sie angeklagt: 1. wegen zu kurzer Höschen, die vom Kniearm (1) mehr als die Hälfte freilegen; 2. weil sie eine Bluse aus durchsichtigen Stoff trug; 3. weil die Bluse den Hals bis zum Schlüsselbein zeigte. Als die junge Dame mit der vorliegend angeklagten Tochter der Winthrop entließ und das stützende Plättchen des Staat Illinois betrat, wurde sie sofort verhaftet und nach ihrer Verurteilung nunmehr entlassen. Sie hätte auf ihrer Umkleekabine rechnen können, verkehrte sie aber jedes Weiberte, indem sie dem Polizeimeister auf seine väterlichen Vorhaltungen erwiderte: „Wenn Sie meine Kleider beschneiden wollen, dürfen Sie auch bestimmen, was ich tragen soll!“

Panflavin-Pastillen
(ist gelblich)
zum Bekämpfen der Haut- und Schleimhauterkrankungen
Gebrauch: 3 bis 4 Pastillen 3-4mal täglich
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien

Saison-Ausverkauf

Strümpfe:

Trikotagen:

Schürzen:

Damenstrümpfe

starke Ware, mit verstärkter Spitze und Ferse, schwarz und leder

5⁹⁰

Damenstrümpfe

la Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz, leder und farbig

7⁹⁰

Zum Aussuchen:
Kunstseid. Damenstrümpfe mit ganz unbedeutenden Fehlern, in allen Farben, ganz schwere Qualitäten

24⁵⁰

Mako-Einsatzhemden

la Ware, mit Rips- und Zephyrbrust, in allen Größen

28⁵⁰

36.50, 32.50,

Wiener Form

aus Blaudruck, farbig paspelirt

18⁷⁵

Wiener Form

guter Siamosen, hell und dunkel

24⁵⁰

Herrensocken

gute Qualität, mit verstärkter Spitze und Ferse, in allen Farben

5⁵⁰

Herrensocken

la Qualität, mit verstärkter Spitze und Ferse, in allen Farben

8⁹⁰

Zum Aussuchen:
Seidenflor-Strümpfe mit ganz unbedeutenden Fehlern, prima Qualitäten, mit Doppelsohle und Hochferse

13⁵⁰

Mako-Hemden

gute Qualität, in allen Größen

23⁹⁰

Blusenschürze

aus Blaudruck, farbig paspelirt

18⁹⁰

Blusenschürze

la Siamosen, hübsch garniert, hell und dunkel

19⁹⁰

Beachten Sie meine Spezialfenster!

M. Meyer Nachf.

Schuchardstraße 2-6

Barmen

Höhnestraße 5.

Statt Karten.
Aenne Grewel
Otto Schürenberg
Verlobte.
Elberfeld
Marienstr. 64
Mülheim-Ruhr
Biesenbach 28.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute morgen ent schlief nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau und Lebensgefährtin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmama
Frau Ida Raukamp
geb. Pfannkuchen
im Alter von 56 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Wilhelm Raukamp
Elfriede Vogt geb. Raukamp
Bertha Dohrmann geb. Raukamp
Carl Vogt
A. Dohrmann
sowie 3 Enkel.
Die Beerdigung findet Montag, den 18. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes an der Hochstraße Elberfeld aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute nahmt der Herr meine innigstgeliebte, treuere Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter
Frau J. G. Fahr
nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 77 Jahren und nach einer überaus glücklichen 50jährigen Ehe zu sich in die Wohnungen des ewigen Friedens.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:
J. G. Fahr.
Dönberg b. Elberfeld, 14. Juli 1921.
Die Beerdigung findet am Montag, den 18. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße Elberfeld aus statt.
Von Beileidsbesuchen wird gebeten Abstand zu nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
Sanft und gottgegeben verschied heute nachmittags 6 Uhr nach langem, schwerem Leiden an den Folgen seiner Verwundung, die er sich im Felde zugezogen, unser lieber, einziger, treuere Sohn, Enkel, Neffe und Vetter
Otto Figge
Inhaber des silbernen Kreuzes 1. Klasse
im blühenden Alter von 28 Jahren.
In tiefer Trauer
die tiefbetrübten Eltern
Wilhelm Otto Figge und Frau
geb. geb. Paris.
U-Barmen (Kahlestr. 14), Elberfeld, Hattungen, Witten, Dortmund, Düsseldorf, den 14. Juli 1921.
Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 4 Uhr auf dem Ehrenhof von der Ruhmhalle aus statt. Das Beisetzungsamt für den Verstorbenen wird am Montag 1/2 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche gehalten.

Statt Karten!
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter
Frau Wwe. Ludwig Theissen,
sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, der Marianischen Frauen-Kongregation, insbesondere auch dem Herrn Pfarrer Brandt für die tröstlichen Worte am Sarge, unseren innigsten Dank aus.
Geschwister Theissen,
Elberfeld, den 15. Juli 1921.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und vielen Kranzgeschenken bei der Beerdigung meines unverglichenen Mannes sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Kollegen der Firma Fischer & Wöschel, dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten und den Lazarettinsassen des St. Marienheims, ganz besonders dem Herrn Pastor Kriehaus für seine tröstlichen Worte am Sarge und am Grabe meinen tiefgefühlten Dank.
Frau Bruno Böke Elisabeth geb. Göter,
Elberfeld, den 15. Juli 1921.

Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme bei dem Begräbnisse meiner lieben Frau sagen wir allen Verwandten sowie d. Vereinen Vergn.-Ges. Alpenländchen, Freie Wirtverband M.B. Handwerker-Klub und Arbeiter-Gesellschafts-Bund besten Dank.
Witt, Heinrich und Kinder.
Elberfeld, Alexanderstraße 18.
Mehrere offene und geschlossene Personen- u. Lieferwagen
14, 2, 3 und 4 Tonnen zu verkaufen.
Georg Schuler, Elberfeld, Rattenstraße 124.

Montag Abend verschied nach längerem Leiden unser Generaldirektor und früherer Seniorchef
Herr Kommerzienrat Dr. h. c. Heinrich Friedrichs
zu Potsdam im Alter von 67 Jahren.
Der Verstorbene hat durch seine unermüdete Tatkraft und seinen weitsehenden Blick unsere Firma von kleinen Anfängen zu großem Ansehen im Inland und Ausland gebracht. Darüber hinaus hat er seine ungewöhnlichen Geistesgaben nicht nur dem Wohle seiner eigenen Werke, sondern einem großen Teile der deutschen Industrie durch die führende Stellung nutzbar gemacht, die er lange Jahre hindurch in deren wichtigsten Verbänden einnahm.
Wir betrauern den unserselbstlichen Verlust dieses in weiten Kreisen außerordentlich beliebten und geschätzten Mannes und werden ihm dauernd ein ehrendes, dankbares Andenken bewahren.
Pignoi & Heiland A.-G.
Langerfeld, den 15. Juli 1921. k4084

Sommersprossen
sind nicht eine unabwehrbare Folge des Sommers für empfindliche Haut, wenn das richtige, völlig unschädliche Vorbeugungsmittel zeitig angewandt wird:
Dr. Jo Mayers
Capta-Cora-Creme
Tuben Mk. 4.50 und Mk. 6.50
Töpfe extra stark perf. Mk. 15.—
Erhältlich in allen einschläg. Geschäften
Herstellerei: Dr. Jo Mayers, Wiesbaden

Wohnhaus,
ca. 4000 m. in der Gegend der Gärten, mit 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Wohnhaus,
ca. 4000 m. in der Gegend der Gärten, mit 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536

Aus edlen Weinen
gebrannt

Asbach „Uralt“

Rüdesheim
am Rhein

Stadthalle Johannisberg
Jeden Sonntag, nachm. v. 3 1/2 - 7 Uhr:

Großes Garten-Konzert

der vereinigten städt. Orchester
(45 Künstler).

Einzeltrittspreis 1,50 Mark
Dutzendkarten ... 12 - Mark
(einschl. Steuer).

Einlaß 3 Uhr.

Täglich Restauration in den
schattigen Gartenanlagen und
Terrassen. Eigene Konditorei.

Gasthof „Zum Stern“ Fritz Staudt
Elberfeld, Rönnefeldstr. 68.
Samstag und Sonntag

Große humoristische Konzerte.

Herrmann Monreal, die Komiker,
Carl Oetters Schneider, der brillante Komiker,
Kaden ohne Ende. Kaden ohne Ende.

Die Evangelische Bürgergesellschaft

feiert am Mittwoch den 20. Juli,
von nachmittags 4 Uhr ab (von 8 Uhr
abends ab nur für Erwachsene) in der
Stadthalle Johannisberg ihr

Sommer-Fest!

Bei guter Witterung findet die Feier
in den Gartenanlagen statt.

Für gediegene Unterhaltung ist Sorge getragen.

Mitwirkende:

Männer-Quartettver. „Liederkranz“
unter Leitung des Herrn Musikdir. Siefener,
Elberfelder Orchester,
Herr Ernst Kuckelsberg u. a. k4019

Abends festl. Beleuchtung d. Gartenanlagen.

Eintrittskarten zum Preise von
1,50 Mk. und 30 Pf. Steuer sind zu
haben im Evangelischen Vereinshaus,
in der Evangelischen Buchhandlung
(Kolk), bei Backmeister Abendroth,
Neustraße 10, Arthur Korten, Hoch-
straße 50, Hermann Wülfing, Morian-
straße 7 u. bei den Vorstandsmitgliedern.

Rauchklub „Feiertag“ Elberfeld
feiert am Sonntag, 17. Juli, sein diesjähriges
Stiftungs-Fest

im Gasthause in den Gartenanlagen des
Hospitals, Ober-Roggenla, durch
Sänger, Theater u. dgl. Begleitende Rapelle.

Sieges-Theater

Elberfeld, Schwanenstr.

Für Elberfeld ein Ereignis allerersten Ranges.

Auf vielseitigen Wunsch unserer werten
Besucher der erste Teil des großen drei-
teiligen Abenteuer-Sensations-Films mit
Harry Piel — Hedda Vernon

Der Reiter ohne Kopf

Gebühnsvolles Kriminal-Sensations-Erleb-
nis in 6 Akten.

Jeder Teil ein selbständiges Ganzes. Der
Elberfelder Lieblingsheld Harry Piel ist
Sensation, ist der Begriff aller Film-
sensationen in

Die Todesfalle

Ferner: Friedrich Zelnik, der elegante
Darsteller, in

1578

In geheimer Mission

Abenteuerfilm in 6 Akten.

Außerdem: Fera Andra — Alexander Müssi

Die Nacht des Wahnsinnes

Schauspiel in 5 Akten. — Gleichzeitig

Der Schauspieler

Abenteuerfilm in 5 Akten.

Die Eintrittspreise sind ab heute wesent-
lich herabgesetzt. — II. Platz 2,75 Mk.,
I. Platz 3,90 Mk., Sperrplatz 5,25 Mk.

Wagenfertigung.

Korsetts, prima Verarbeitung, werden aus alten u.
neuen Stoffen schnell u. preiswert angefertigt.

Korsetthaus Frieda Simon,
Elberfeld, Deumarkt 3.

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 ELBERFELD Fernspr. 605

Riesenbeifall

ernsten

Emil Jannings u. Stella Harf

in dem von der Presse glänzend besprochenen Werk:



Der Schwur des Peter Hergatz

Drama in 5 Akten von Mila Rau.

EMIL JANNINGS, der hervorragende Charakter-
darsteller, steht hier wieder im Mittelpunkt der
Handlung und verkörpert in diesem Schauspiel
wieder einen jener rücksichtslosen Menschen,
die in ihrem Egoismus und ihrer Sucht nach
Lust von keinem Künstler besser wiedergegeben
werden können, als eben von Emil Jannings.

Hierzu der große Gloria-Film:

Die Verschwörung zu Genua

Schauspiel in 6 Akten

nach Friedrich v. Schillers „Fiesko“.

In den Hauptrollen:
Fritz Kortner, Hans Mierendorf, Maria Fein,
Erna Morena, Wilh. Diegelmann, Ilka Grüning.

Ferner der neue humoristische Teil.

Kasseneröffnung 8 Uhr.

Morgen, Sonntag:

Große Früh-Vorstellung

zu kleinen Preisen.

BAZAR

zum Besten des Lyzeums St. Anna, Elberfeld, am
Sonntag den 17. u. Montag den 18. Juli

in den Parkanlagen und im Schulgebäude
Dorotheenstraße 11-13.

Beginn: Sonntag um 3 Uhr, Montag um 4 Uhr.
Eintrittskarten für Erwachsene 3 Mk., für Kinder 1 Mk.
sind in der Buchhandlung Dietrich, Königsstr., zu haben.

Verkaufsbuden, Weinstuben, Kaffee-
Kiosk, — Tanzsaal, — Kabarett
(Auftreten namhafter Künstler).

Auf dem Vergnügungsplatz im Park:
Rutschbahn, Schießbude, Angelbude, Glücksrad, Fernseher, Schachbrett,
Marshall, Schachbrett, Photographie, Kino, Edelweiss, Wollwaren,
Kaffee, Kölner Pilsener, Reichs- und Gartenwein, Jagartwein usw.

Garten-Konzert. Theater im Gartenhaus.
Fliegende Lotterie.

Groß-Barmen Charleys Tante!

Heute Gastspiel Karl Kaiser!

Handelshof Barmen.

Ab heute, Samstag:

Vollständ. neues Programm

Cabaret ohne Männer

8 Glanznummern

unter anderem:

5 Orchideen 5

Schönheitsstänze.

Gastspiel nur für einige Tage.

3 Käsemanns 3

die kleinsten Menschen der Welt

in ihren Gesangs- und Tanz-Spielen.

Sonntag von 11-1 Uhr:

Gala-Matinee

mit großem Programm.

Strandbad Ittertall Wald Rhld.

Bekanntmachung

Das Strandbad Ittertall ist in üblicher
Weise an sämtlichen Tagen der Woche
dem Publikum geöffnet mit Ausnahme
von Dienstagsnachmittags
von 1-6 1/2 Uhr.

a348 Die Strandbadverwaltung.

Rhein. Weiß. Detektiv-Zeitung

und Anzeigen.

Elberfeld, Neue Straße 19. Tel. 3826.

Ankünfte, Ermittlungen, Beobachtung etc.

Einmalige Anzeige!

Die Auszeichnung treuer Dienstmädchen,

besteht durch den

Baterländischen Frauenverein, Barmen,

ist am 22. Oktober d. J. wiederholt worden. Nur

Barmen Derrschelien, bei denen die Mädchen 5, 10,

20, 30, 40 und 50 Jahre in Barmen im Dienste

geblieben haben, werden geehrt. Diejenigen, welche

vor Anfang der Ferien (bisherige bis zum 15.

September, mit Angabe des Geburtsortes und Ta-

ges des Dienstamtes bei uns unterzeichnen Du-

ment ankommen.

Der Baterländische Frauenverein, Amelver-

ein Barmen (Ad. III), Frau Hugo Bri-

mschäus von Gierstraße 11; Frau

Friedr. Gerner, Volkswirtschaft 4; Frau Dr.

Meisenburg, Emil Hiltnerstraße 9; Frau

Lein Metz Schöper, Gierstr. 28; Frau Os-

wald Schöper, Parkstraße 16.

Thalia-Diele

ELBERFELD

Maud & Fred Newland

Eislauf-Kunst

Eine halbe Stunde in St. Moritz.

Sowie das übrige Großstadtprogramm.

Die Direktion:

Alfred Lockebusch.

1921

Rhein. Möbel-Fabrik Zietz & Co., Barmen

Ausstellungs- u. Verkaufsräume:

Altermarkt 4

Fabrik: Obere

Schulhofstr. 35.

Werkstätten

für

Handwerks-

kunst.

Taschen-Diebe

Eine Warnung in 6 Akten von

Rudolf Strauß und Leo Heller.

Hauptdarsteller:

Emil Mamelok, Willy Kayser,

Heyl, Erna Morena, Marga-

rethe Kupfer, Maria Zelenka.

Der Schrecken der Millionäre

Kriminal-Film in 4 Akten.

Wie der Herr - so der Diener

Lustspiel in 3 Akten von

Eddi Boy und William Kartiol.

Heute und folgende Tage

im 51b

UT BARMEN

Angenehm, kühl, Aufenthalt!

Zum Franziskaner

BARMEN.

Samstag den 16. Juli 1921, abends 7 Uhr:

10. Sonder-Konzert

der bedeutend verstärkten Künstler-Kapelle

Anding - Falkenrath.

Café Schützenhaus

Barmen, Altermarkt.

Samstag, 16. Juli 1921,

abends 8 Uhr:

19. Großes

Sonder-Konzert

ausgeführt von der auf acht

Herrn verstärkten Haus-

kapelle unter Leitung des

Kapellmeisters Paul Kolt.

Bunter Abend!

Jeden Nachmittag ab 4 Uhr:

Tee-Konzert

Eis - Cöbler - Cocktails.

90b

Heringsmilch

wieder abzugeben.

Gen. Elberfeld.

Aufstufstraße 20.

Kugel-Käse,

rote, runde Kugeln,

ein ganz begehrt, schmack-

hafter, schnittfester Käse,

2 Stück ca. 9 Pfund

der 30. Juli 7.50 Pfund

ab hier nachnahme

O. Grogmann,

Mortel (Holl.) Nr. 103.

20 000 Flaschen

glanzvoller prima

Apfelwein,

1920er, bittigt abzu-

geben ab hier. Lager.

Spaarmann & Co.,

Mertelshaus, Barm.

Limonade

und Mineralwasser

empfehlen B. Lieberman.

Mineralwasserfabrik,

C. Ludwigsstr. 38, Tel. 5138.

Festgebrannte Ia

163

Ziegel- steine

hat laufend abzugeb.

Huth-Werke,

Gevelsberg - Wstf.

Stidereien

und Spigen aller Art

richtig preiswert.

Spigenlager, Elbf.,

Ripdorf 63. 12921

**in altbekannter
Qualität und
Aufmachung**

Tamanja
80 Pfg.

in Luxusblechpackung

General-Vertreter: **Harry Reinheimer, Frankfurt a. M., Oberweg 42.**

6.50

Seidenbandfabrik.
zu Tagen. Aufträgen
reichhaltigste ds. Bl.
636a

artensessel
 besser ausführt. billigt.
 mer Leitergerübbn.
 n. b. d. Mace 209 11
 ephon 4237. 134b

str. 39, Telefon B 3993. 

Aluminium

Sonder-Angebot



Caspar Blume
Barmen, Mühlenweg 42/44.
— Telephon 1009. —

Gesetzliche Anstalt

**Spitzen,
Gardinen
Wäsche**

**Rolofs, Elberfeld, Morianstraße 9,
neben der Hauptpost.**

1493

Nr. 2

Weigens Ober-
... .. am
Arbeitsort i
mal, Wonat
bei Richterlicheit
setzung sein
lang bei Be
gehegen
Nr. 1 man di
breiti) 80 J.
Verdrängung
Familienange
Kellern zu en
siehe Nr. 1 man

.....
Haupt-
Gemeinde
.....

()

B.
tem hütet
Wärme hi
fichen
besämpft
behaltung
men einse
Deutschlan
grenze ver
rigen Deut
hen, dieke
müssen w

Engla
WTB
britische
wendi
gegen d
neuen
Land mac
mit.)
Die a

BB B
in Berlin
Handelsk
Campfang
Handelsst
führenden
schaftliche
amerikani

BB. B
schen der
rung über
für No r
lung von
nirigen p
Beisichtun
Gebieten

D
In sin
Schacht:
gibt Gemein
sonderhoch
wohlstande
geriet 187
tinen 52 O
die am Fr
heiten 113
aus Bourne
rate vorfor
teute und
Leumang
Zuwunen an
Mannschaf
lufsen auf
offiziäre un
Ein G
die fast dö
rus), die o
Stunde la
holle und
schidende
fälle auf f
nur ein n
siechtorg,
vaterländi

G
TU.
gemeldet,
den R
massigen
Ein offiz
von 25
Dörfer
Darfer i
Kruppen
Eintwohn

der gr
TU.
chische F
worden.
teilung
gründlich
nach feine
get u mit

Ein m
TU C
Ländchen
unterfügt
höhte doch
„Altenpost“
bestirt Tre
dar unter
ber sich g
aufnahm,
denn aus
gebildet b
schwede

Oeffn
WTB
als hier
Ferien, t
bezugslo
lichen St
im Deutsch